

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

91 (20.4.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7100-62. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 360; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1983; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2161. Postarbeits: AZ Karlsruhe Nr. 2265. Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort: Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenpreisliste: Die gesetzlich festgesetzte Millimeterzeile 30 Pfg. — Einzelnummern 30 Pfg. — D. 5

Deutsche Einheit nur in Freiheit!

Deutschland darf kein Satellit werden

Ollenhauer: Auf Lösung des deutschen Problems in Verhandlungen drängen

BONN. (EB.) — Die Wiedervereinigung Deutschlands als ein sowjetischer Satellit ist für die SPD eine unannehmbare Lösung der deutschen Frage, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Wochenende in der nur 30 Kilometer von der Zonengrenze entfernten nordhessischen Stadt Kassel in der ersten Großkundgebung im Freien. Die SPD habe allezeit im Kampf mit dem Totalitarismus gestanden, um nicht frei von Illusionen zu sein. Die Wiederherstellung der deutschen Einheit dürfe nicht mit dem Verlust der Freiheit bezahlt werden.

Das Ziel jeder deutschen Einheitspolitik müsse es sein, nicht nur die Freiheit der 48 Millionen in der Bundesrepublik zu erhalten, sondern auch die 18 Millionen Deutschen in der Sowjetzone zu befreien, rief der Oppositionsführer unter großer Zustimmung der Kundgebung aus, die aus Anlaß eines Treffens der Jungsozialisten stattfand, zu dem sich über 2500 Teilnehmer aus Westdeutschland, Berlin, dem Saargebiet und der Sowjetzone zusammengefunden hatten.

Das oberste Ziel jeder demokratischen Politik müsse aber die Erhaltung und Stärkung des Friedens sein, und daher müsse die Bundesregierung auch jede Möglichkeit ausnützen, um auf eine deutsche Lösung des deutschen Problems auf der Basis von Viermächte-Verhandlungen zu drängen.

Als wichtigste politische Gegenwartsaufgaben Deutschlands bezeichnete der Oppositionsführer außer der Wiedererlangung der Einheit in Freiheit eine wirkliche und sozial gerechtere Ordnung in der Bundesrepublik sowie die Wiedereingliederung eines freien, demokratischen und sozialen Deutschland in die Gemeinschaft der freien Völker. Der

Kampf der SPD gegen die Westverträge werde weitergeführt werden und es bleibe beim „Nein“, weil die SPD heute mehr denn je überzeugt sei, daß dieses „Nein“ allein den Weg freimache zur Einheit und zum Aufbau eines umfassenden und friedlichen Europas. Bleibe Deutschland gespalten, dann bleibe

auch Europa und die Welt gespalten. Diese Situation werde sich erst geändert haben, wenn das erste freigewählte zentrale deutsche Parlament in Berlin zusammentrete.

Im innenpolitischen Teil seiner Rede erklärte Erich Ollenhauer: „Die deutsche Demokratie wird entweder eine soziale Demokratie sein oder sie wird nicht bestehen können.“ Der Oppositionsführer warnte vor dem Versuch einer Realisierung des Regierungsentwurfes zum Bundestagswahlgesetz. Wenn man es gegen die SPD in Kraft setzen wolle, dann werde sie das ganze Volk aufrufen, gegen diesen Angriff auf seine Grundrechte mit aller Kraft zu kämpfen.

Beifremden über Adenauer-Erklärung

SPD: Bundesregierung muß jetzt initiativ werden

BONN. (EB.) — Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands nahm am Samstag Stellung zur politischen Lage und forderte von der Bundesregierung konkrete Vorbereitungen zur Einschaltung der Bundesrepublik in alle Verhandlungen zwischen den Mächten in Ost und West, in denen das deutsche Problem berührt und eine Entspannung angestrebt wird.

Die SPD begrüßt es, daß Präsident Eisenhower in seiner Rede vom 16. April die Wiedervereinigung Deutschlands als eine der

dringendsten Aufgaben seines Programms zur Sicherung des Friedens hervorgehoben hat. Die Bundesregierung muß im Hinblick auf bevorstehende Verhandlungen zwischen den vier Besatzungsmächten dafür sorgen, daß die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit als die vordringlichste Forderung des ganzen deutschen Volkes behandelt wird.

Die SPD erwartet von der Bundesregierung: 1. Die Sicherung der engsten Fühlungnahme zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten während der Vorbereitungen und der Durchführung von Verhandlungen.

2. Eine Initiative der Bundesregierung bei den Westmächten für Verhandlungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion über die Normalisierung der Verhältnisse an der Zonengrenze und im Verkehr zwischen der Bevölkerung der Bundesrepublik und der Bevölkerung von Berlin und der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands.

3. Ausarbeitung von Vorschlägen für Viermächte-Verhandlungen im Bezug auf die Heimführung der Kriegsgefangenen, die Freilassung der politischen Gefangenen und in Bezug auf Hilfsmaßnahmen für die unter Versorgungsschwierigkeiten leidende deutsche Bevölkerung der sowjetisch besetzten Zone.

Die SPD hat mit Befremden Kenntnis genommen von in der Presse wiedergegebenen Erklärungen des Bundeskanzlers, daß Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands zunächst nicht ratsam seien und daß auch ein wiedervereinigtes Deutschland an die von der Bundesregierung übernommenen Verpflichtungen des EVG-Vertrages gebunden sei. Die SPD stellt dazu fest, daß keine Regierung der Bundesrepublik, wie überhaupt keine Regierung irgendeines Teils von Deutschland, Verpflichtungen eingehen kann, die eine kommende freigewählte Regierung des wiedervereinigten Deutschlands binden.

Dulles kündigt neue Verteidigungsplanung an

Gedämpfter Optimismus in der Frage der EVG-Ratifizierung

WASHINGTON. (dpa) — Der amerikanische Außenminister Dulles kündigte am Samstag in Washington eine neue Verteidigungsplanung des Westens an. Sie soll Europa ausreichende militärische Sicherheit gewährleisten, ohne die beteiligten Länder wirtschaftlich zu erschöpfen. Den westeuropäischen Staaten soll bei dieser neuen Planung größere militärische Bedeutung zukommen. Dulles sprach vor dem amerikanischen Zeitungsverlegerverband.

Dulles sagte, bisher sei nichts geschehen, was den Westen veranlassen könnte, seine

Verteidigungsanstrengungen aufzugeben. Sie waren „für alle Beteiligten erschöpfend. Einige unserer Alliierten erklärten uns, daß sie ohne erheblich verstärkte Hilfe von den USA nicht mehr Schritt halten könnten. Daher wurde es nötig, das Problem neu anzupacken... Wir haben uns deshalb entschlossen, Programme auszuarbeiten, die einerseits Europa beträchtliche Sicherheit geben, im Falle eines sowjetischen Angriffs überrannt zu werden, und die andererseits nötigenfalls für unbegrenzte Zeit beibehalten werden können, wobei der Kraft Westeuropas mehr und mehr Bedeutung zukommt.“ Zu den Vorschlägen Präsident Eisenhowers sagte Dulles, die sowjetische Regierung werde sich jetzt mit ihnen beschäftigen müssen.

In einem Ueberblick über die Entwicklung des westlichen Verteidigungssystems äußerte sich Dulles optimistisch. Er glaube, daß der EVG-Vertrag in absehbarer Zeit durch die beteiligten Länder ratifiziert werde. Jedoch könne man noch nicht zuversichtlich voraussetzen, daß er ausgeführt wird. Aber er sei heute die lebendigste Einzelfrage vor den Parlamenten des europäischen Kontinents.

Des Bundeskanzlers Amerikareise beendet

Eintägiger Besuch Dr. Adenauers bei der kanadischen Regierung

OTTAWA. (dpa). Vor seiner Rückreise nach der Bundesrepublik stattete Bundeskanzler Dr. Adenauer der kanadischen Regierung in Ottawa einen eintägigen Staatsbesuch ab. In einem Kommuniqué, das am Samstag nach Abschluß der Besprechungen zwischen dem Kanzler und der kanadischen Regierung veröffentlicht wurde, heißt es, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer und Ministerpräsident St. Laurent darin übereinstimmten, daß die Bundesrepublik und Kanada gegenwärtig in dem gleichen Kampf für Frieden und Freiheit stünden.

Dr. Adenauer äußerte seine Befriedigung darüber, heißt es im Kommuniqué, daß Kanada als erstes Land das Garantieprotokoll der NATO für die EVG ratifiziert hat. Der Kanzler und Staatssekretär Hallstein dankten der kanadischen Regierung für ihre Einwanderungspolitik, die es in den letzten zwei Jahren einer beträchtlichen Zahl Deutscher ermöglichte, sich in Kanada niederzulassen. Der kanadische Einwanderungsminister Harris erkannte an, daß das Zulassungsverfahren für Flüchtlinge im Rahmen der kanadischen Einwanderungsbestimmungen möglichst beschleunigt werden müsse.

Vor seinem Rückflug nach Deutschland sandte Dr. Adenauer Telegramme an Präsident Eisenhower, Außenminister Dulles, den kanadischen Ministerpräsidenten St. Laurent und den New Yorker Oberbürgermeister Im-

pellitteri, in denen er sich für die ihm erwiesene Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang bedankte.

Nach Beendigung seines Staatsbesuchs in den USA und Kanada hat Bundeskanzler Dr. Adenauer am Samstag von Ottawa aus über Boston seinen Rückflug nach Deutschland angetreten. Er wurde in Ottawa vom kanadischen Ministerpräsidenten St. Laurent verabschiedet. Kurz vorher hatte die Universität Ottawa dem Kanzler die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verliehen. Dr. Adenauer lud zwei kanadische Studenten zu einem einjährigen Studium an einer deutschen Universität ein.

In Hamburg gelandet

Nach kurzer Zwischenlandung in London traf Bundeskanzler Dr. Adenauer am Sonntagabend 21.20 Uhr mit einem Flugzeug der PAA auf dem Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel wohlbehalten ein. Zu seiner Begrüßung waren Vertreter des Hamburger Senats, des Bundes- und Landesvorstandes der CDU, an ihrer Spitze Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers, auf dem Flugfeld erschienen. Dicht umdrängt von einer vielhundertköpfigen Menge dankte Dr. Adenauer für die Grußworte und erwiderte, daß er froh sei, nach der für Deutschland erfolgreichen Amerikareise wieder auf deutschen Boden zu sein.

Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

Fußball:

Eintr. Frankfurt ist süddeutscher Fußballmeister!

Zweierlei war für die Entscheidung ausschlaggebend: Eintrachts 4:1-Sieg über KSC Mühlburg und die 3:1-Niederlage des VfB Stuttgart bei den Offenbacher Kickers.

1860 München nach 1:1 in Schweinfurt der zweite Absteiger SV Waldhof — BC Augsburg 2:1, 1. FC Nürnberg — VfR Mannheim 3:1, Bayern München — SpVgg Fürth 1:4.

Jahn Regensburg rückt Hessen Kassel auf den Platz.

Motorsport:

Dieburg eröffnete deutsche Motorsportsaison

Französische Korea-Internierte freigelassen

TOKIO. (dpa). Vierzehn bei Ausbruch des Koreakrieges internierte französische Zivilisten sind nach einer Meldung des Rundfunks von Pjoenyang am Samstag von Nordkorea freigelassen worden. Unter ihnen sind der frühere französische Geschäftsträger in Seoul Georges Perruche und ein Korrespondent der Französischen Nachrichtenagentur AFP. Ein britisches Sanitätsflugzeug startete Montagfrüh von London nach Moskau, um sechs Engländer und einen irischen Missionar abzuholen, die kürzlich aus nordkoreanischer Internierung entlassen wurden.

Todesurteile im Schirmeck-Prozess aufgehoben

PARIS. (dpa). Ein Pariser Berufungsgericht hob am Samstag die Todesurteile auf, die ein Militärgericht am 21. Januar in Metz gegen den ehemaligen Leiter des Lagers Schirmeck, Karl Buck, und den früheren Polizeileutnant Karl Nulberger verhängt hatte. Beide waren angeklagt, während der Kriegszeit zahlreiche französische Häftlinge im Lager Schirmeck ermordet oder grausam mißhandelt zu haben. Das Berufungsgericht hat die Todesurteile aus rein juristischen Erwägungen aufgehoben, weil Buck und Nulberger als Zivilisten von einem Gericht hätten abgeurteilt werden müssen, dem außer Militärrichtern auch Zivilrichter angehören. Beide sollen nun erneut vor ein Gericht gestellt werden, das die vorgeschriebene Zusammensetzung hat.

Kurze Berichte aus aller Welt

Sieben Bergleute verschüttet

Auf der Zechen Centrum in Wattencheid wurden am Samstagmorgen sieben Bergleute verschüttet. Die Bergungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Am Sonntag gab die Leitung der Zeche bekannt, daß wenig Hoffnung für die Verschütteten bestehe.

Fleischpreise in der Sowjetzone werden erhöht

Die Fleischpreise in der Sowjetzonenrepublik werden nach einer Mitteilung des Sowjetzonenpressesamtes erhöht, weil die bisher aus dem Staatshaushalt gezahlten Subventionen gestrichen werden.

Pfarrer zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt

Entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes hat das Bezirksgericht in Chemnitz den evangelischen Pfarrer Albin Drechsler aus Annaberg-Büchholz als „faschistischen Provokateur und Kriegshetzer“ zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Fischer reist nach USA

Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Matthias Föcher, wird am 20. April für mehrere Wochen in die Vereinigten Staaten reisen.

Nationalchina will Truppen aus Burma zurückziehen Nationalchina hat im Prinzip einem amerikanischen Vorschlag zugestimmt, die nationalchinesischen Truppen unter General Li Miu aus Burma zurückzuziehen.

Sowjetische Einladung an Nehrus Tochter

Der sowjetische Ministerpräsident Malenkov hat nach Mitteilung der „Hindustan Times“ die Tochter Nehrus, Shrimati Indira Ganesi, zu einem Besuch in die Sowjetunion eingeladen.

Gromyko stellvertretender Außenminister

Der bisherige Sowjetbotschafter in London Gromyko wurde am Samstag zum ersten stellvertretenden Außenminister ernannt. Sein Nachfolger in London wird Jakob Malik.

Sommerzeit für Großbritannien

Großbritannien schaltete in der Nacht zum Sonntag auf Sommerzeit um. Die Uhren wurden eine Stunde vorgestellt und entsprechen damit der deutschen Zeit.

Zyankali in Nürnberg gefunden

NÜRNBERG. (dpa) — Eine Kellnerin einer Nürnberger Gaststätte gab am Samstagvormittag im Nürnberger Polizeipräsidium die zwei Kilo Zyankali ab, nach denen die Polizei seit Mittwoch fieberhaft sucht. Das Gift war bereits am Mittwoch unter einem Tisch gefunden worden. Von den zwei Kilogramm des überaus starken Giftes fehlte lediglich die Dosis, mit der sich der aus Saarbrücken stammende Galvaniseur am Dienstag auf dem Nürnberger Hauptbahnhof vergiftet hatte. Die Giftmenge hätte ausgereicht, um 20 000 Menschen zu töten.

Atomblitz über Nevada

LAS VEGAS. (dpa) — Der bisher grellste Blitz einer Atomexplosion in den USA leuchtete am Samstag in der Morgendämmerung am Himmel in der Wüste von Nevada auf. Diese sechste Explosion eines Atomsprengeinsatzes in der diesjährigen Frühjahrs-Versuchsreihe wurde in dem 400 Kilometer entfernten Los Angeles deutlich wahrgenommen, während in dem nur neunzig Kilometer entfernt liegenden Las Vegas kaum etwas davon zu spüren war. Vier Kilometer vom Explosionszentrum waren etwa zweitausend Marinesoldaten in zwei Meter tiefen Unterständen untergebracht.

Neue Tatsachen im Fall Rosenberg?

PARIS. (dpa) — Die Pariser Zeitung „Combat“ veröffentlichte am Samstag eine zum Teil in Faksimile wiedergegebene Erklärung des Hauptbelastungszeugen im Verfahren gegen die zum Tode verurteilten amerikanischen Atomspione Ethel und Julius Rosenberg. Greenglas, in der dieser behauptet, daß er falsche Aussagen gemacht habe. Greenglas ist der Bruder Ethel Rosenbergs. Als das amerikanische Gericht sein Todesurteil fällte, stützte es sich hauptsächlich auf die Aussagen Greenglas' der unter anderem angab, auf Anstiftung seiner Schwester Informationen über die amerikanische Atombombe beschafft zu haben. Der Oberste Gerichtshof der USA wird Ende April über einen letzten Revisionsantrag der Verurteilten entscheiden.

Jetzt wieder „so sozial wie möglich“?

„* Eine ganze Legislaturperiode hat die CDU Zeit gehabt zu beweisen, wie sozial sie als Regierungspartei ist. Nachdem sich herausgestellt hat, daß es ihr und dem Bundeskanzler wichtiger war, den Forderungen der Unternehmerschaft und der schwarz-weißen Koalitionspartner entgegenzukommen als den Erwartungen der Arbeiter, der Vertriebenen und des Mittelstandes zu entsprechen, beklagt das große Betuern. Auf einmal möchte es die CDU vergessen machen, daß sie nicht nur die Schuld an der unzulänglichen Regelung der Fragen der Mitbestimmung, des Lastenausgleiches, der steuerlichen Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen trägt und daß die CDU es war, die seit 1949 immer wieder ihr Stimmengewicht für die Interessen der Großverdiener Nachkriegsdeutschlands einsetzte.“

Als in der vergangenen Woche der Entwurf des Hamburger Programms in Bonn diskutiert wurde, stellte sich heraus, daß in der ersten Fassung des Entwurfes nicht einmal mehr der Versuch gemacht worden war, auch nur den Anschein zu erwecken, daß die CDU eine soziale Partei ist. Bezeichnenderweise hatte man die Fragen des Mittelstandes und der Landwirtschaft kaum angeschnitten und war in der Arbeits- und Sozialpolitik über einige allgemein gehaltene Beteuerungen nicht hinausgegangen. Der „Programmsatz“: „Deutschland muß zu einem sozialen Rechts- und Volksstaat werden (1)“, nahm sich zwischen den anderen Sätzen so unbedeutend aus, daß nicht nur die Mitglieder der Sozialausschüsse der CDU scharfe Kritik äußerten. In mehreren Erklärungen in Tageszeitungen und über Rundfunkstationen wurde diese Kritik dann auch recht laut.

Das Ergebnis? Es wurden Änderungen im Programmentwurf vorgenommen. Auch das Schlussergebnis des Hamburger Parteitages wird bestätigt, daß es die CDU genau wie der Bundeskanzler im Jahre 1949 noch einmal mit dem Versprechen versucht: „So sozial wie möglich.“ Auf die damit zwangsläufige Frage der Wähler: Warum denn dieses Versprechen in den vergangenen Jahren nicht eingelöst wurde, haben sich die Herren der CDU die Antwort zurecht gelegt; nun, man habe nun einmal mit der FDP und DP Kompromisse eingehen müssen. Das ist eine nicht uninteressante Antwort, bestätigt sie doch, daß diese Kompromisse der CDU wichtiger sind als die Durchsetzung ihrer sozialen Programmpunkte, ob sie nun in Ahlen beschlossen oder von Adenauer 1949 im Bundestag genannt worden waren.

Im Wahlprogramm der CDU gehören diese Punkte jedoch zu den Deklamationen. Man merkt ihnen an, daß sie kaum noch mehr als eine Erinnerung an frühere soziale Versätze der CDU sind. Konkret sind die Stellen des Programmentwurfes, die vom Wirtschaftsausschuß der Partei erarbeitet wurden und auf eine Fortsetzung der bisherigen Praxis hinauslaufen und präzise sind auch die Fragen, die von der „Aktivierung der Jugend“ sprechen. Für die CDU von 1953 scheint diese Aktivierung in der Entwicklung auf eine Art Staatsdienst, einschließlich freiwilligen Arbeitsdienst zu liegen. In der Sozialpolitik vertritt die Partei Dr. Adenauers plötzlich Grundgedanken, die sie bei den bevorstehenden (Wahl-) Steuerenkungen nicht verfolgt. So will die CDU für die Zukunft zum Beispiel eine Erhöhung der Freibeträge versprechen, sie jetzt aber ablehnen. Gewiß ist das nur eine von vielen wichtigen Fragen der deutschen Innen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik; aber die Form ihrer Behandlung zeigt doch, wie leicht es sich die CDU mit ihren Versprechen macht.

Es ist wie in der Außenpolitik, die in Hamburg im Mittelpunkt einer kleinen „Füh-

Sozialismus-Programm des Mittelstandes

Bundestagung der „Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender in der SPD“

BONN. (EB) - Es ist das dauernde Anliegen der SPD, die Sache der wirtschaftlich und sozial Schwachen in der Gesellschaft zu vertreten, und niemand wird leugnen können, daß große Teile der heutigen Mittelschichten zu diesen wirtschaftlich und sozial Schwachen gehören, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenbauer am Sonntag in Essen auf der ersten Bundestagung der „Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender in der SPD“. Das Wort von der „Großen deutschen Volkspartei“, die die SPD sein wolle, gelte nicht zuletzt den breiten Mittelschichten in unserem Volke. Die angebliche Mittelstandsfeindlichkeit der SPD sei daher ein Märchen und durchaus kein schönes.

In klarer Weise stellte Erich Ollenbauer den großen Umbildungsprozeß heraus, den Wirtschaft und Gesellschaft zum Teile bereits hinter sich haben, zum Teile noch durchleben. Dieser Prozeß habe dem Mittelstand, oder heute korrekter gesagt „den Mittelschichten“, einen anderen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Standort gegeben.

Der Handwerker und der Gewerbetreibende, der Ladeninhaber usw. seien „klassenmäßig“, d. h. ihrer Einkommensquelle und ihrer Einkommenslage nach, an die Seite der Angestellten und der Arbeiter gerückt, und ihr Einkommen sei weitgehend davon bestimmt, wie hoch Reallohn und Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten seien.

Es ergeben sich also die gleichen Sicherungs-, nämlich Versicherungsbedürfnisse beim selbständig wie beim abhängigen Erwerbstätigen.

Die Formulierungen von Dortmund und die Thesen der ersten Bundestagung der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft selbständig Schaffender seien die logisch zwingende Schlussfolgerung einer langen Entwicklung. Bereits 1946 habe Kurt Schumacher erklärt, daß die Gewinnung des deutschen Mittelstandes eine geschichtliche Aufgabe der SPD sei. Es wäre die Aufgabe, das gesellschaftliche Sein, wie es sich aus dem Kriege entwickelt habe, auch in politisches Bewußtsein umzuwandeln. Dieses politische Bewußtsein der heutigen deutschen Mittelschichten könne und dürfe nur die Demokratie sein.

Verbraucher zur Wirtschaftspolitik

Landesverbandstag der württemberg-badischen Konsumgenossenschaften

FREIBURG (EB) Als einer der fünf im Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften Hamburg zusammengeschlossenen Landesverbände hielt der Verband Württemberg-Badischer Konsumgenossenschaften (Sitz Stuttgart) am Wochenende in Freiburg (Breisgau) seinen 7. ordentlichen Landesverbandstag ab. In einer internen Sitzung am Samstag waren bereits der Prüfungsbericht erstattet, die Jahresrechnung genehmigt, der Voranschlag 1953 verabschiedet und der neue Plan durchgeführt worden. Zum neuen Landesverbandsvorstand wurde Emil Ditsch, Stuttgart, gewählt; dem Vorstandsvorsitz gehören ferner an: Philipp Petri, Freiburg, Ludwig Strauß, Eßlingen und Wilhelm Erlenbusch, Reutlingen.

Auf dem offiziellen Verbandstag am Sonntag, dem neben Arbeitsminister Hohlwegler auch zahlreiche weitere prominente Vertreter der Staatsregierung, des Regierungspräsidiums Südbaden, sämtlicher Parteien, des DGB und der DAG, der Stadt Freiburg und befreundeter Organisationen anwohnten, erstattete Verbandsgeschäftsführer Walter Hoff den Tätigkeitsbericht. Darnach ge-

ren dem Landesverband 43 Konsumgenossenschaften an, die über 1160 Verwaltungstellen verfügen und 295 500 Familien als Mitglieder zählen. Dazu zu rechnen sind 44 000 Verbraucherkassen, die zwar keine Mitglieder sind, aber als laufende Kunden versorgt werden.

Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr hatte rund 222 Millionen DM — 40 Millionen DM mehr als im Vorjahr — betragen. Am Umsatz sind die Mitglieder mit 90,3 Prozent beteiligt.

Im Mittelpunkt des von etwa 300 Delegierten besuchten Verbandstages, stand ein zweistündiges Referat von Fritz Erier, der in der doppelten Eigenschaft eines Bundestagsabgeordneten und als Genossenschaftsfreund sprach. Das ihm gestellte Thema „Die Stellung der Verbraucher zur Wirtschaftspolitik“ weitete er zu einem großangelegten Abriss über die deutsche Wirtschafts- und Wirtschaftspolitik aus, wobei er die Schwächen und Fehler der heutigen Finanz-, Steuer- und Wirtschaftspolitik des Bundes aufzeigte und die Wege wies, die zu einer Vollbeschäftigung und dadurch zu einer Erhöhung des Lebensstandards der minderbemittelten Bevölkerungsschichten führen.

Pankow streicht ab 1. Mai die Rentenbezüge

Tausende von alten Leuten vor großer Not

BONN. (EB) Die Pankower Sowjetzonen-Regierung hat beschlossen, daß ab 1. Mai 1953 einem Großteil der Rentempfänger die Bezüge rigoros entzogen werden sollen, wurde am Wochenende in Bonn aus zuverlässigen Quellen bekannt. Diese Maßnahmen sollen sich als notwendig erweisen haben, um den sich immer mehr verstärkenden inflationistischen Druck in der mitteldeutschen Volkswirtschaft durch eine drastische Kürzung des Notenumlaufes entgegenzuwirken.

„Vom Rentenentzug werden insbesondere jene Personen betroffen, die arbeitsfähige Kinder oder Enkel haben oder die selbst noch als arbeitsfähig erklärt werden können. Die Rente wird außerdem Hausbesitzern ohne Rücksicht auf die Höhe ihrer Mieteinnahme entzogen. Diese Hausbesitzer gehören auch zu dem sehr großen Kreis der Personen, die ab 1. Mai keine Lebensmittelpässe mehr erhalten. Tausende von alten Leuten werden dadurch in die größte Notlage gedrückt werden.“

Weitere Maßnahmen zur Verringerung des Notenumlaufes sind u. a. die in letzter Zeit durchgeführten Preiserhöhungen etwa bei Textilien und Spirituosen sowie der strikte Befehl, daß sämtliche Betriebe einmal ihren Kassenbestand sofort um 50 v. H. herabsetzen müssen und zweitens nach Abführung ihrer Tageseinnahmen nur noch 50 DM-Ost als Wechselgeld zurückbehalten dürfen.

Innenministerium vorbildlich

STUTTGART. (EB) — Die SPD-Fraktion der Verfassunggebenden Landesversammlung hielt am Samstag in Ravensburg eine Fraktionssitzung ab, in deren Mittelpunkt ein Referat des Regierungspräsidenten von Nordwürttemberg, Dr. Schoeneck, über den Aufbau und die Aufgaben der Regierungspräsidien standen. Dr. Schoeneck legte darin eingehend dar, daß das für die Abgabe von Verwaltungsaufgaben in erster Linie zuständige Innenministerium diese Abgabe auf die Mittelinstanzen vorbildlich und reslos durchgeführt habe. Ob sich aus anderen Mittelinstanzen noch weitere Verwaltungsaufgaben auf die Mittelbehörden übertragen lassen, wird zur Zeit noch überprüft und von Fall zu Fall entschieden werden.

Die SPD-Fraktion nahm ferner von Alex Möller einen Bericht über die Etatberatungen und von Willi Lausen einen Bericht über die Verfassungsarbeiten entgegen. Die Fraktion legte dabei erneut fest, daß sie sich für ein Organisationsstatut anstelle einer Vollverfassung einsetzt.

Bundesverfassungsgericht kein Strafgericht

KARLSRUHE. (dpa) — Das Bundesverfassungsgericht wies am Samstag darauf hin, daß es beim Bundesverfassungsgericht keine Bundesanwaltschaft gebe und das Bundesverfassungsgericht kein Strafgericht sei. Diese Feststellung sei notwendig, da in den letzten Wochen dem Bundesverfassungsgericht immer wieder Eingaben zugehen, die sich auf das Verfahren des „Naumann-Kreises“, und auf eingeleitete Strafverfahren gegen Angehörige kommunistisch orientierter Organisationen beziehen. Für diese Eingaben sei der Bundesgerichtshof in Karlsruhe zuständig.

Saarvorschlag des Europarates?

BONN. (EB) — Der Europarats-Ausschuß, der sich bereits seit längerer Zeit mit dem Saarproblem beschäftigt, werde möglicherweise der September-Tagung der Beratenden Versammlung des Straßburger Europarates einen konkreten Vorschlag zur Lösung dieser entscheidenden Frage vorlegen, falls bis dahin zwischen Deutschland und Frankreich keine brauchbare Zwischenentscheidung gefunden werden sollte, wurde aus zuverlässiger Bonner Quelle bekannt. Trotz optimistischer Äußerungen des Kanzlers, beurteilt man in Bonner politischen Kreisen die Möglichkeiten einer baldigen deutsch-französischen Einigung über die Saar sehr skeptisch.

Nacht-Jagd-Flugplätze im Ruhrgebiet

BONN. (EB) — Die Westmächte beabsichtigen, wie aus alliierter Quelle bekannt wurde, auf der Linie Köln-Münster, also im Rhein-Ruhrgebiet, zwei oder drei Flugplätze für Nachtjäger anzulegen und dort eine Anzahl von Flugzeugen abzustellen. Dagegen wurden Informationen, daß außerdem mitten im Industriegebiet, beispielsweise in der Nähe von Waltenscheid, Truppenübungsplätze gebaut und Garnisonen einrichtet werden sollen, nicht bestätigt. Wie dazu von deutscher Seite erklärt wurde, würde man gegen solche Pläne energische Widerstand leisten.

CDU-Parteitag in Hamburg eröffnet

HAMBURG. (dpa) — Der vierte Bundesparteitag der Christlich-Demokratischen Union, wurde am Sonntag in Hamburg eröffnet. An dem dreitägigen Parteitag nehmen unter anderem die Bundesminister Lehr, Kaiser, Storch und Schäffer, die Ministerpräsidenten Arnold und Altmeppen und Berlins zweiter Bürgermeister Schreiber teil. Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer überbrachte die Grüße des Senats und der Bevölkerung der Hansestadt Hamburg.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns, Von Heinz Günther-Konsalik

44. Fortsetzung
Was soll ich tun, dachte sie. Was soll nun werden? Ich kann doch nicht hier sitzen bleiben, in diesem Wagen, den Toten vor mir. Man wird uns hier nicht finden, abseits der Straße. Ich weiß ja überhaupt nicht, wo wir uns befinden! Sind wir in den Rocky Mountains oder irgendwo in den kalifornischen Bergen? Sind wir an der Grenze Kanadas oder weit im Süden in der Nähe Mexikos? Wenn wir hier warten, bis uns jemand findet ... ein Jäger oder ein Holzsucher oder ein Beerenpflücker ... ist er gestorben ... ist Ralf gestorben ...

Sie kletterte wieder aus dem Wagen und ging die Schneise ein Stück herunter. Sie mühdete in einen dichten, pfadlosen Wald. Sie ging zurück, den Spuren des Wagens nach, die sich tief in den weichen Waldboden eingegraben hatten. Ein Pfad lief seitlich durch einen Wald weiter ... die Spuren gingen über ihn in die Stämme.

Nichts. Es gab keine Straße. Warum war das Auto von der Straße abgewichen und vielleicht hundert Meter in den Wald gefahren?

Ohne Reifen. Schleudernd und stoßend? Plötzlich dachte sie an die Russen, Gregorow, der Mann, der sie schlagen wollte. Zanewskij, der Frau und Kinder zu Hause hatte und es nicht konnte, sie zu erschießen.

Die Russen ... Eine unheimliche Angst erfaßte sie. Man verfolgte sie ja ... mein Gott ... sie streifen die Wälder ab, um sie zu suchen ... Man hatte diesen Mann dort am Steuer erschossen, weil er sie rettete. Man hatte Ralf

angeschossen, weil er sie von der Straße aufnahm. Man kannte keine Rücksicht mehr ... man mordete ...

Ralf!
Sie rannte den Weg zurück zu Behrenz' Auto. Als sie stemlos um die Ecke der Schneise bog, schrie sie jubelnd auf. Dr. Bouth stand an das Schutzblech gelehnt und drückte die rechte Hand an die schmerzende Brust.

„Ralf!“ jubelte sie. „Ralf ... Ralf ...“
Sie rannte in seine Arme und küßte ihn. Und plötzlich weinte sie, himmelstreichend in seinen Armen und konnte alles nicht fassen, was um sie herum geschah.

„Mabel“, Dr. Bouth drückte sie an sich. Sein Gesicht verzog sich schmerzhaft, aber er schwieg. „Ich habe gedacht, es sei alles umsonst gewesen. Ich habe gedacht, sie hätten dich wieder geholt. Ich war so verzweifelt ... bis du um die Ecke ranntest.“ Er küßte sie immer wieder auf die Augen und den Mund. „Jetzt bist du wieder da“, sagte er leise, „und ich gebe dich nie wieder her ... nie wieder ... nie wieder ...“

Sie schmiegte sich in seine Arme. Sie hörte sein Herz schlagen ... und dieses Klopfen in der Brust war schöner als alles, was sie bisher in ihrem Leben gehört hatte. Sie dachte an nichts mehr ... an keine Russen ... an keine Flucht ... an keine Gefahr ... Es klopfte, dachte sie nur ... Sein Herz klopfte. Sein Herz, mein Herz, unser Herz ... Es klopfte ... O wie schön ist es, weiterzuleben.

Dr. Bouth sah sich um, während er sie an sich gedrückt hielt. Er sicherte wie ein Wild,

das man hetzt und im Dickicht etwas verschauen will.

„Wir müssen weg, Mabel“, sagte er.
„Ja, Ralf. Ich höre dein Herz ...“

„Man wird die Spur des Autos finden und nachgehen. Wir sind verloren, wenn Gregorow und Zanewskij uns finden. Wer weiß, wo die nächste Straße ist. Wir sind hier mitten in den Uinta Mountains. Ich bin zu schwach um gegen die Russen zu kämpfen“.

„Ja, Ralf“, Sie lächelte glücklich. „Aber dein Herz schlägt so stark ...“

Er löste seine Umarmung und führte sie an die Wagentür. Wieder sah sie den Toten und schauderte zusammen.

„Wer ist es, Ralf?“
„Ein Deutscher, Mabel. Heinz Behrenz. Ich verdanke ihm dein und mein Leben. Er war einmal unser Gegner. Warum er unser Freund wurde, weiß ich nicht. Er wollte es mir sagen, wenn er dich gefunden hätte. Armer, guter Junge ...“

Er kroch in den Wagen und holte den Rucksack von Menras hervor. Er war noch gefüllt mit Konserven und Zwiebackbeuteln. Aus der Tasche des blutgetränkten Jacketts Behrenz' nahm er noch einen Revolver und beuzte sich dann über den Toten. Ruhig suchte er alle Taschen ab und steckte die gefundenen vollen Magazine zu sich. „Wir werden sie vielleicht brauchen“, sagte er stockend. „Es ist ein weiter Weg zurück nach Santa Fé.“

Sie lächelte schwach. „Und es fing damit an, daß ich mir nur ein Hochzeitskleid aussuchen wollte ...“

Dr. Bouth biß sich auf die Lippen. Heimlich sah er Mabel von der Seite an. Ob ich es überlebe, dachte er. Ob ich sie wirklich einmal heiraten kann? Er fühlte, wie die Wunde brannte und das Blut in den Adern klopfte. Wundbrand, dachte er. Wenn es das ist, werde ich dir nie den Brautkranz aus den Haaren nehmen und dich aus den Schleiern lösen, Mabel ...

Aus dem Kofferrum holte er zwei Decken und wickelte sie um den Rucksack.

„Wir müssen quer durch die Berge, Mabel“. Auf dem Kühler breitete er die Karte aus, die er in Behrenz' Seitentasche fand. Auf den Gebieten von New Mexiko und Nevada waren große Blutflecken. „Wir sind jetzt etwa hier beim Emmons Peaks. Von der Straße können wir gut 30 km entfernt sein. Das ist in unserem Zustand ein Marsch von gut drei Tagen, wenn ...“ er stockte ... „wenn Gregorow und Zanewskij uns nicht den Weg verlegen ...“

„Wir werden es schaffen, Ralf“, sagte Mabel fest. Sie glaubte es nicht. Sie sah sein blaues, blutleeres Gesicht, das Zucken um die Augen, das Zittern der Finger, mit denen er ihr den Weg auf der Karte zeigte, die Fahlheit der Lippen, die wieder trocken waren, stumpf und rissig. Er wird Fieber bekommen, dachte sie. Sie wußte, was dies bedeutete. Er wird nicht weiterkommen, wir werden irgendwo in den Bergen liegen und warten müssen, bis sich der Griff des Todes löst oder ... oder ... Sie blickte zur Erde. Nein, dachte sie. Nein! Es darf nicht sein! Ich bin doch bei ihm, ich kann ihm doch helfen ... Ich werde ihn verbinden, ich werde ihm zu essen geben, ich werde ihn pflegen, ich werde alles für ihn tun, alles, was eine Frau nur kann, wenn sie einen Mann liebt, einen Mann, der ihr alles auf dieser Welt bedeutet. Und er wird nicht sterben, er darf es nicht, weil ich an das Leben glaube, an ein Leben mit ihm ... an ein glückliches, freies Leben irgendwo auf der weiten Welt ...

„Ich liebe dich“, sagte sie leise, fast schüchtern.

Er sah sie groß an und verstand sie nicht in dieser Lage. Er sah den Weg, den sie flüchten mußten, er sah weiter in das kommende Grauen ...

(Fortsetzung folgt)

KARLSRUHE

Schaufenster für die Innungen

Ehrung der Arbeit im Sattler- und Tapezierhandwerk Karlsruhe

Eine nicht alltägliche Anerkennung bereitete die Sattler- und Tapezier-Innung Karlsruhe insgesamt 25 ihrer Mitglieder durch Verleihung der goldenen und silbernen Ehrennadel aus Anlaß ihrer 50-, 40- und 25jährigen Meistertätigkeit. Bei dem durch musikalische Darbietungen umrahmten Festabend im Saal des Gasthauses „Bavaria“ ergriff nach einer Begrüßungsansprache durch Obermeister Eugen Röhrich Handwerkskammerpräsident Fritz Schäfer das Wort. Die Kammer werde alles tun, um den Handwerksmeistern zu helfen, die gewiß nicht leichten Problemen, welche durch die Industrialisierung vieler früher rein handwerklichen Gewerbegebiete entstanden seien, zu lösen. Um den Mitgliedern, die über kein eigenes Geschäftslokal verfügten, die Möglichkeit zu geben, ihre Erzeugnisse auszustellen und um hierdurch den Absatz zu heben, plane die Handwerkskammer, in das Erdgeschoß eines allerdings erst in Aussicht genommenen neuen Dienstgebäudes Schaukasten einzubauen und diese den Innungen zur Verfügung zu stellen. Zum Schluß seiner Ausführungen ging der Präsident kurz auf die zu Ostern in Kraft tretende neue Gewerbeordnung ein. Obschon sie noch viel kritisiert werde und gewiß in manchen Punkten mit der Zeit geändert werden müsse, könne sie doch, insbesondere durch die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises als Erfolg gebucht werden. Durch Verleihung der Ehrenurkunde der Handwerkskammer an die Meister Eugen Röhrich und Ernst Burger erkannte Präsident Schäfer die von diesen beiden Männern geleistete unermüdete Arbeit im Dienste ihrer Berufskollegen an. Der offizielle Teil des Abends endete mit der Überreichung der goldenen Ehrennadel an elf und der silbernen Ehrennadel an 14 Karlsruher Meister durch Landesinnungsmeister Victor Hochstetter, Stuttgart.

„Meisterstücke der Maler im IV. Stock“

„Meisterstücke der Maler im IV. Stock“ weist ein Schild in der Gewerbeschule in der Adlerstraße auf eine kleine, aber interessante Ausstellung. Hier sind die Arbeiten zusammengestellt, die von Malern für ihre Meisterprüfung gefertigt wurden.

Der Laie, der durch die Ausstellung geht, ist überrascht von der Vielseitigkeit der Anforderungen, die gestellt werden, um das Meister-Diplom zu erhalten. Da sind Proben für Unterglasmalerei für Firmenschilder, die nicht nur eine sichere Hand, sondern auch einen guten Geschmack in der Farbzusammenstellung verlangen. Andere Arbeiten zeigen wie durch „Brechen von reinen Farben die Farböne entstehen.“ Auf langen Tischen liegen Lasurproben. Bei der Betrachtung des „Plastik-Anstrichs“ versteht man, daß bei der Maler-Rechnung der Anteil des Arbeitslohnes wesentlich höher ist als die Materialkosten. Die schöpferische Phantasie des Meisters kann sich bei der Gestaltung von Raumstimmungen, Entwürfen für die Behandlung von Fachwerk und ornamentalen Malereien frei entfalten. Helle, leichte und duftige Farben werden heute bevorzugt. Man geht davon aus, daß der Mensch in seiner Wohnung der Mittelpunkt ist. Nicht, wie früher, wo der Bewohner von der dunklen und kalten Pracht eines Wohnraumes bald erdrückt wurde. Wenn man dann noch — unter vielem anderen — einige Dutzend verschiedene Pinsel ausgestellt sieht, die zum Arbeitszeug des Malermeisters gehören, versteht man, warum man von Handwerk sagt, es habe „einen goldenen Boden“ — weil es eine gediegene Fachausbildung verlangt und fachliches, „meisterhaftes“ Können ist immer ein sicheres Kapital.

Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Berliner Flüchtlinge

Bürgermeister Dr. Gutenkunst, als Vertreter des dienstlich verhinderten Oberbürgermeisters, bedauerte in seiner Ansprache mit Recht, daß der Saal der Stadthalle nicht bis auf den letzten Platz besetzt war. Er sprach von den jahrelangen Bemühungen, die Flüchtlinge in den wirtschaftlichen Kreislauf einzuordnen, ihnen eine Existenz zu schaffen. Durch das unaufhörliche Einströmen vertriebener Menschen aus der Ostzone sei nun geradezu ein nationaler Notstand verursacht worden; es gilt, durch gemeinsame Anstrengungen aller dieser Not Herr zu werden. Dank der Initiative der Leiter des Neubürgerchors sei das Programm dieses Abends Wirklichkeit geworden. Mutet es auch wie ein Tropfen auf einen heißen Stein an, so spreche es doch als Zeichen guten Willens dafür, daß die Flüchtlinge von 1945 gewillt sind, den Berliner Flüchtlingen zu helfen. — Dr. Walter Kraus begrüßte mit herzlichen Worten die Besucher des Konzerts.

Das Badische Konzertorchester und der Neubürgerchor Karlsruhe füllten das Podium. Mit einer überraschend präzisen und eindrucksvollen Wiedergabe der Freischütz-Ouvertüre von C.M. v. Weber bewies das Orchester, daß es dem neuen jugendlichen Leiter, Herbert Burry, gelungen ist, durch Klugheit und Zielstrebigkeit sämtliche Pulte gut zu besetzen und so die Krise im Dasein dieses notwendigen Klangkörpers rasch zu beheben. An Orchesterbeiträgen hörte man im Verlauf des Abends die „Egerländer Rhapsodie“ von Josef Pleyer, eine ausgezeichnet instrumentierte Musik, kontrastreich angelegt, mit folkloristischen Einflüssen durchwoben, einem farbenreichen Tongemälde vergleichbar. Der Dirigent des Orchesters, Fritz Mareczek, vom Südlink her bestens bekannt, belebte die Vortragsfolge mit einer eigenen Komposition „Meiner Heimat Berge“, für Chor und Orchester. Geschickt nutzt

Aus dem Karlsruher Vereinsleben:

Vom Gesellschaftsspiel zum Sport

30 Jahre Keglerverein Karlsruhe e. V. — Gelungener Jubiläumsabend

Bei dem Festbankett anläßlich des Vereinsjubiläums wurde auf der Bühne des überfüllten Studentenhauses eine Programmfolge entfaltet, die so gediegen war, daß trotz der vierstündigen Dauer zu keinem Augenblick die Aufmerksamkeit der Anwesenden nachließ.

Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Pfattheicher gab Ehrenmitglied und Gründer des Vereins, L. Berger, in seiner Festansprache einen Eindruck vom Wesen des Kegelsportes. Diesen zu entwickeln und zu fördern, war die Aufgabe, die sich die Gründer im Jahre 1921 (demnach findet die Feier mit zwei Jahren Verspätung statt) gestellt hatten. In den eingetragenen einzelnen Kegelsportvereinen — bis heute ist deren Zahl auf 38 angestiegen — bleibt das Kegeln in seinem ursprünglichen Charakter, nämlich mehr als Unterhaltung, nach wie vor erhalten, während sich der Verein — seit 1927 besitzt er ein eigenes Heim mit Bahnen — aus diesem heraus seine Spitzensportler sucht. Das Kegeln genießt volle Gleichberechtigung unter den übrigen Sportarten, und ist sportärztlich anerkannt, um so mehr, als ihm fast keine Altersgrenze gesetzt ist.

Stadtrat Hallbauer überbrachte die Grüße und eine Ehrengabe des Oberbürgermeisters. Weitere Geschenke und Glückwünsche kamen vom Badischen Keglerbund sowie von befreundeten Vereinen aus Mannheim und Weinheim. Selbst aus Württemberg und Hessen waren Vertreter erschienen, um ihre Verbundenheit mit dem Jubiläum unter Beweis zu stellen. Dieser Teil des Programms erhielt einen würdigen Rahmen durch Darbietungen der Kapelle Kraut. Das Feuchter-Quartett, und im besonderen sein mehrmals als Solist brillierender Tenor E. Riedle, errang sich mit seinen Vorträgen wieder einmal Beifallsstürme.

Die Reihe kabarettistischer Sensationen eröffnete Reiseführer Helmut Romacker mit dem Start einer Weltraumrakete, die zu aller Entsetzen durch die volle Länge des Saales flog. Die vielen Zwischenlandungen in allen Ländern und Erdteilen erbrachte eine bunte Folge von Musik und Humor aus aller Welt, die, von Fernsprecher Charlie Kristory temperamentvoll kommentiert wurde. Im Anschluß an diese Vorführungen dankte die Mitgliedschaft den Mitwirkenden, dem Organisator Romacker und Ehrenmitglied Berger für die genauen Stunden, nachdem der letztere schon vorher 34 Mitgliedern durch Verleihung der Ehrennadel den Dank des Vereins für 25jährige Treue abgestattet hatte. K. W.

Lieder- und Familienabend

des Männergesangsvereins „Concordia“

In diesem Frühjahr verzichtete die „Concordia“ auf das sonst übliche Frühjahrskonzert in der großen Stadthalle. Der Verein versammelte seine Mitglieder und Freunde in der kleinen Stadthalle zu einer schlichten und

39 Jungjäger erhielten ihr Diplom

Generalversammlung der Jäger — Vorstand erweitert

Der Kreisverein Karlsruhe der württemberg-badischen Jägervereine hielt gestern vormittag seine Generalversammlung in der „Bavaria“ ab. Als wirkungsvolle Umrahmung erklangen Jagdsignale und Bläserstücke des Hörner-Quartetts. Nachdem der Vorsitzende des Kreisvereins, Albert Schneider, die versammelten Jäger begrüßt hatte, erstattete er den Geschäftsbericht, aus dem u. a. hervorging, daß im vergangenen Jahr zum ersten Male wieder Jägerprüfungen abgehalten worden waren zur Erlangung von Jagdscheinen. Auch der Kasensbericht, von Röck erstattet, fand die Zustimmung der Mitglieder. Nach der Entlastung

doch ansprechenden Musizierstunde; der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Zeichen dafür, daß in der „Concordia“ in erfreulichem Maße der Geist der Zusammengehörigkeit vorhanden ist. Als Solisten hatte man das hier aus mancherlei Veranstaltungen bekannte Geschwisterpaar Liesel und Arthur Lenz gewonnen. Mit gepflegter Stimme und delikater Tongebung trugen sie neben Sololiedern von Hugo Wolf, Rob. Schumann, Jos. Marx und Paul Zimmermann im zweiten Teil wechsel- und beziehungsweise gesetzte Volkslieder als Duette vor, nach einer Bearbeitung von Bruno Seidler-Winkler. Der starke Beifall bewies, daß es die Gesangssolisten verstanden, durch ihre Kunst die Aufnahmefähigkeit der Zuhörer anzusprechen. Der aus Ludwigshafen stammende und nach Rüppurr umgesiedelte Cellist Gerd Louis bereicherte das Programm durch zwei Sätze aus dem g-moll-Konzert von Hindel und einen technisch anspruchsvollen spanischen Tanz von Gaspar Cassado. Ließ die Intonation vor allem in höheren Lagen noch einige Wünsche offen, so überraschten doch die In-

Sicherheit für die Fußgänger durch verkehrssichere Gehwege

Die mit Zementstrich oder mit einer Betondecke versehenen Gehwege im Stadtgebiet weisen durch Aufgrabungen, äußere Einwirkungen und durch Abnutzung in vielen Fällen Unebenheiten und z. T. auch größere Schadenstellen auf. Die notwendigen Instandsetzungen lassen sich oft nur behelfsmäßig durchführen. Die dadurch bedingten erhöhten Unterhaltungskosten machen diese Art von Gehwegdecken unwirtschaftlich. Das Stadt Tiefbauamt ging deshalb schon vor dem ersten Weltkrieg dazu über, die Gehwege im geschlossenen Wohngebiet mit Zementnormalplatten zu belegen. Um den Hauseigentümern, die die Gehwege vor ihren Anwe-

senität der Darbietung und die Größe des Tons. Der Leiter des Chors, Kapellmeister Kurt Zimmermann begleitete zuverlässig; das Instrument konnte allerdings wenig befriedigen.

Die Darbietungen erfuhren eine willkommene Abwechslung durch Chorlieder von Beethoven, Schubert, Simon Brey, Philipp Orth und eine Volksliedbearbeitung von Frdr. Zimmer. Der anschließende Tanz hielt die Concordia-Familie noch manche Stunde in Gemütlichkeit zusammen. h

Geselliges Beisammensein bei der OTV

Ein frohes und beschwingtes Wochenende gab es bei den Berufskraftfahrern der Gewerkschaft „Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr“, die im Volkshaus „Schwanen“ in Forchheim ein geselliges Beisammensein hatten. Zum guten Gelingen des Programms trugen die Spielgruppe der Karlsruher Gewerkschafts-Jugend und Ursula Schindelhütte, Hans Schladebach und Christian Stalling vom Badischen Staatstheater bei. Herzlichen Beifall ertauten die jugendlichen Laienspieler, die als „Premiere“ den Schwank „Gepäckträger Linsemann“ zeigten, vor allem über die Hauptfigur, den urkomischen Linsemann, wurde viel und herzlich gelacht. Auch das Repertoire der Gäste vom Badischen Staatstheater fand ein beifallsfreudiges Publikum.

Karlsruher Tagebuch

Die Frauengruppe der SPD veranstaltet am Montag, den 20. April d. J., abends 20 Uhr, im oberen Saal der Gastwirtschaft „Zum Salmen“, ihren Internationalen Frauentag. Als Referentin kommt die Bundestagsabgeordnete Emmi Meyer-Laule.

Centre d'Etudes Francaises. Die nächste Filmveeanstaltung findet am Mittwoch, den 29. April 20.15 Uhr statt: „Au Grand Balcon“. Zu dieser Veranstaltung haben Mitglieder des Centre d'Etudes und der Deutsch-Französischen Gesellschaft freien Eintritt. Die Plakatkarten sollen jeweils möglichst einige Tage vor dem Filmabend abgeholt werden.

Dichterabend. Heute, dem 20. April, 20 Uhr, findet im Kleinen Saal der Stadthalle Karlsruhe eine Dichterstunde von Dr. Reuß-Schwetzingen, mit rezitatrischer Lesung aus eigenen Werken (mittels Blindenschrift) statt.

sen schon vor dieser Zeit mit einer festen Zement- oder Betondecke versehen ließ, die Neubelegung mit Zementnormalplatten zu ermöglichen, hat sich die Stadtverwaltung im Interesse der Sicherheit der Fußgänger entschlossen, die Hälfte der Kosten für den neuen Belag vorübergehend bis zum 31. 3. 1954 zu übernehmen. Nach diesem Zeitpunkt trägt die Stadt nach der Gemeindefassung über die Anliegerbeiträge lediglich ein Drittel der Kosten der Neudeckung.

Die Stadtverwaltung richtet an die Hauseigentümer, die sich noch nicht zur notwendigen Neuherstellung der Gehwege entschließen konnten, die Bitte, die Erneuerung schon in der jetzigen Bauzeit ausführen zu lassen. Das Stadt Tiefbauamt ist auf Wunsch gerne bereit, nähere Auskunft zu geben und Kostenvorschläge zu fertigen.

Umzug der Abteilung Wohnungsbau- finanzierung

Die bisher im Neuen Rathaus, Zimmer 214, untergebrachte Abteilung der Wohnungsbaufinanzierung zieht heute nach dem alten Rathaus, Zimmer 207, um. Die Dienststelle bleibt deshalb heute und morgen für den Publikumsverkehr geschlossen. Fernsprechanruf besteht über die Zentrale des Alten Rathauses, App. 443.

Auf Deine Mitarbeit kommt es an!

Unter diesem Motto veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Jungsozialisten in der SPD innerhalb der gegenwärtig laufenden Schulungsreihe am 16. April im „Großen Kurfürst“ einen Ausspracheabend. Die gutbesuchte Veranstaltung sowie die rege Diskussion zeugten von dem großen Interesse, das die junge Generation den politischen Fragen unseres Volkes entgegenbringt. Die Schulungsreihe wird fortgesetzt.

Südwestfunk Baden-Baden in Karlsruhe

Am Mittwochabend, die meisten unserer Leser werden es wohl selbst an Ihrem Radio vernommen haben, übertrug der Südwestfunk Baden-Baden im Rahmen seines Zeitfunks eine Ringsendung aus Darmstadt und Karlsruhe.

Mitwirkende des aus Karlsruhe übertragenen „Heimatabends“ im Schremppechen Bierkeller war die „Original Böhmerwälder Trachtenkapelle“, die man kann es ruhig hervorheben, eine Volksmusik brachte, an der sich manche anderen Sender wertvolle Anregungen holen könnten. Frankfurt hatte z. B. dieselbe Sendung in ihrem zweiten Programm um 23 Uhr übernommen.

Ferner wirkte eine Böhmerwälder Jugendgruppe mit, die in ihren originellen Volkstänzen großen Beifall und Anklang bei den sehr zahlreich anwesenden Gästen fanden.

Leider währte die ganze Sendung nur eine halbe Stunde, was von allen bedauert wurde. Zum Trost aber nahm der Südwestfunk noch einige der schönsten Musikstücke auf Tonband, um damit spätere Sendungen zu bereichern. Aber auch die Original Böhmerwälder Trachtenkapelle und die Jugendgruppe taten das ihrige, um den anwesenden Gästen noch einige frohe Stunden zu bereiten. -ju-

„Unsere unvergessene Heimat“

Für Samstag abend hatte die Jeschken-Iser-Gruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft in den Bonifatiusaal zu einem Lichtbildvortrag eingeladen, der so starken Widerhall fand, daß der Saal von Zuhörern überfüllt war. Auch zahlreiche Karlsruher waren gekommen, um hier eine erste Begegnung mit diesem Stück sudetendeutschen Landes zu erleben.

Reinhard Reckziegel, der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe, konnte zu Beginn des Vortrags an den Heimatbetreuer der Jeschken-Iser-Gruppe, Buchwart Direktor Julius Streit, als das Ergebnis einer Sammlung einen ansehnlichen Betrag für die Gruppe im Sudetendeutschen Kulturwerk übergeben.

Julius Streit gab im ersten Teil seines Vortrags ein ausführliches Lebensbild des Dichters der Heimat, des in Josefstal geborenen Gustav Leutelt, „der mit Vorliebe an Kinderschicksalen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen dieser waldbewachsenen, kargen Landschaft anschaulich gemacht hat“ (Nadler). Dieser Dichter des Isergebirges, mit dem J. Streit jahrzehntelang verbunden war, starb nach der Ausweisung aus der ange-

stammten Heimat hochbetagt in den Januar-tagen des Jahres 1947 fern vom Isergebirge. Für die Freunde des Dichters konnte Streit die erfreuliche Mitteilung machen, daß noch in diesem Jahr der erste Band der Neuauf-lage der Leutelt'schen Werke erscheinen wird.

Im zweiten Teil des Abends bescherte Streit ein Wiedersehen mit den unvergessenen Schönheiten der Heimat, malerischen Winkeln in den Städten, Hochmooren, sagenumwobenen Felsen, einladenden Basthäusern und idyllischen Kirchen. Heinrich Paulus hatte dazu konturenscharfe, farbgerechte Farbfotos zur Verfügung gestellt — man erinnert sich kaum, jemals schon so lichtdurchflutete, stimmungsreiche Fotos gesehen zu haben. Die Zuhörer dankten für die zweieinhalb Stunden, die den Geist in die liebe Heimat zurückführten, mit starkem Beifall. J. W.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstr. 28, Chefred. Theo Jost (verreist) Lokales: Heimit Käbber und Gertraud Waidacker, Land: Fritz Prommer, Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlsruhe: Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim: Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

Offenburg

Der Finanzminister blieb hart

Kloster konnte Preis nicht drücken



Offenburg. (x) Bekanntlich wurde dem Kloster Gengenbach der so viel umstrittene Torso im Frauenweg durch das Bundesfinanzministerium zugesprochen. Der Landesbischof, ein CDU-Abgeordneter und sonstige Stellen haben ja genug getan, um diesen Entscheid herbeizuführen. Das Kloster war mit der Uebergabe einverstanden, und man freute sich allenthalben über den errungenen Erfolg. Doch auch in diesem Falle gab es nun einen Wermutstropfen. Man glaubte, daß nun der gleiche Weg beschritten werden könne, um den Preis von 140 000 Mark herabzudrücken. Doch damit war es nicht. Der Finanzminister blieb hart.

Deutschlandfahrt berührt Offenburg

Offenburg. (x) In der Zeit vom 19. bis 21. Mai findet die Jubiläums-Deutschlandfahrt statt. Der Start ist in Kiel, das Ziel in München. In Rastatt werden sich die Autos von den Motorradfahrern trennen. Die Autofahrer führt der Weg nach Freudenstadt, und die Motorradfahrer werden am 21. Mai, zwischen 12.05 und 13.30 Uhr, Offenburg passieren. Die Fahrer werden den Stadtkern nicht berühren, sondern über die Okenstraße die Umgehungsstraße benutzen, um nach Freiburg zu gelangen.

Abschluß einer segensreichen Einrichtung

Offenburg (x). Das Arbeitsamt, die ev. Kirchengemeinde und einige sonstige Stellen haben seinerzeit das segensreiche Werk unternommen und haben eine große Anzahl Schüler und Schülerinnen, die durch die Flucht aus dem Osten in ihrer Schulbildung zurückgeblieben, zusammenzufassen und sie in regelrechten Lehrgängen so zu bilden und zu schulen, daß sie ins Leben treten können. Dieser Tage wurde nun der Rest des zweiten Lehrganges im Paul-Gerhardt-Haus verabschiedet. Sämtliche Schüler haben nun die Volksschulreife erreicht. Direktor Härdle sprach Abschiedsworte. Am 4. Mai will man mit einem neuen Kurs beginnen.

Offenburg. (x) Im Europa-Haus wurde eine neue Ausstellung Offenburger Künstler eröffnet. Ein großer Kreis von Kunstfreunden hat sich zu der Eröffnungsfeier eingefunden. Der Besuch ist sehr zu empfehlen, zumal der Eintritt frei ist.

Offenburg. (x) Im „Römischen Kaiser“ spricht morgen, 20 Uhr, Prof. Dr. Sudheimer in einem Lichtbildervortrag im Auftrag der Volkshochschule über das Thema „Im weiten Rußland“.

Baden-Baden

81000 DM Besetzungsschaden



Baden-Baden. Bekanntlich gelang es erst im vergangenen Jahr nach viel Mühe dem Sportclub den von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Walter-Hermann-Sportplatz freizubekommen. Der Sportclub hat nun den Besetzungsschaden festgestellt und sich nach amtlichen Schätzungen auf 81 000 DM beläuft. Diese Summe wurde bereits als Anspruch des Sportclubs Baden-Baden an das Landesentschädigungsamt in Freiburg mitgeteilt.

Füchtlingslager in der Kurstadt

Baden-Baden. Das bisherige Jugendlager Balg wird, wie Bürgermeister Dr. Holdermann bei einer Aussprache mit sämtlichen Wohlfahrtsverbänden mitteilte, unwehrt auf längere Zeit ein Durchgangslager für Ostflüchtlinge werden. Das Lager, das von der etwas problematischen „Jugend“ in einem unerfreulichen Zustand verlassen wurde, ist mit größter Beschleunigung hergerichtet worden. Schon in diesen Tagen werden aus dem Lager Rastatt 90 Personen hierher übersiedelt; insgesamt sind für 160 Personen Unterkünfte vorhanden, wobei das Lager die Möglichkeit bietet, größere Familien für sich unterzubringen. Da aber es noch an vielen notwendigen Dingen fehlt, so wird die Bevölkerung zu einer umfassenden Spende aufgerufen. Weiter wurde mitgeteilt, daß gleichzeitig mit dem Bau von 40 Wohnungen begonnen wird; man hofft, sie bis Herbst bezugsfertig zu haben. Ferner wurde, nach Ausführungen der Beigeordneten Frau Haebler, beschlossen, im Sommer eine Erholungsstätte für Flüchtlingskinder durchzuführen; daneben soll wie im Vorjahr die Ferienaktion „Berliner Kinder“ wieder durch die „Europa-Union“ und den „Frauenring“ organisiert werden.

Baden-Badens Theater hat einen guten Namen

Baden-Baden. An der vom 24. bis 26. April in Brüssel stattfindenden 3. Internationalen Theaterkonferenz nehmen auf Einladung des Belgischen Nationaltheaters Intendant Hannes Tannert und Chefdratur Fred Alten vom Theater der Stadt Baden-Baden teil. Ein Beweis mehr, daß der gute Namen und die guten Leistungen des Baden-Badener Theaters auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt sind. F.

Bühl

Einbruch in einer Textil-Schau-Ausstellung

Renchen (L). In der Nacht vom 17. zum 18. 4. 1953 erbrachen unbekannte Diebe die Tür eines Textilgeschäftes; es wurden Textilien im Werte von ca. 800 DM gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Die Bevölkerung wird gebeten, sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen, der Gendarmerie Renchen vertraulich mitzuteilen. Vor

Rammersweier. Im Gewinn „Affental“ wurden drei verschiedenen Besitzern junge Rebstücke in großer Zahl abgeschnitten. Die Stöcke standen im Anfangsertrag.

Ebersweier. (x) Die neue Wasserversorgung wird nun in Hälde fertiggestellt sein. Der Hochbehälter geht der Vollendung entgegen. Damit ist sodann eine ausreichende Wasserversorgung der Gemeinde garantiert.

Erlach. (x) In der letzten Zeit wurden hier verschiedentlich Einbrüche versucht. Nun wurde auch dieser Tage wieder ein Einbruch verübt. Allerdings ohne großen Erfolg. Die Bevölkerung hofft, daß es bald gelingt, den Täter zu fassen.

Vom Acher-Renthal-Musikverband

Oberkirch (x). Am gestrigen Sonntag versammelten sich die Vertreter des Acher-Renthal-Musikverbandes in Seebach bei Ottenhöfen. Dem Verband gehören 36 Musikkapellen an, die sämtliche vertreten waren. Auf der Tagesordnung standen Berichte und das im nächsten Jahr durchzuführende 25-jährige Jubiläum. Ueber den Verlauf der Tagung werden wir noch berichten.

Bretten

Tag der alkoholisierten Kraftfahrer

Eine eindrucksvolle Demonstration der Verkehrswacht

Bretten. Am Samstag durfte jeder Kraftfahrer trotz erheblichem Alkoholausmaß einmal am Steuer seines Kraftwagens sitzen, ohne mit der Polizei und dem Gericht unangenehme Bekanntheit zu machen, und es war erfreulich, daß das weite Rund des Sportplatzes dazu dicht besetzt war von Zuschauern, die sich diese Verkehrserziehungs-Veranstaltung nicht entgehen lassen wollten. Landrat Groß sprach kurze Begrüßungsworte und dankte der Verkehrswacht Karlsruhe, die zusammen mit der Kreis- und der städtischen Behörde und der Landespolizei diesen Nachmittag veranstaltete. Neun Kraftfahrer mußten, nachdem ihnen vorher unter Aufsicht von Sachverständigen bestimmte Mengen Alkohol verabreicht worden waren, eine kurvenreiche Strecke durchfahren und dabei sämtliche Verkehrszeichen und -vorschriften beachten. Natürlich konnten sie das samt und sonders nicht, denn sie waren eben in ihrer Entschlußkraft und ihrem Reaktionsvermögen gehemmt. Durch Lautsprecher wurden die Zuschauer auf die Verstöße gegen die Verkehrsregeln aufmerksam gemacht und darauf

Ankauf der gestohlenen Textilien wird gewarnt. — Ein heimwärts fahrender Motorradfahrer aus Renchen wurde am 17. April von einem Auto der Besatzungsmacht in der Kurve, kurz vor Sand, von hinten angefahren und so schwer verletzt, daß derselbe in das Krankenhaus Kork eingeliefert werden mußte. — Am 17. April gegen 20.45 Uhr mußte ein aus Richtung Offenburg kommender Lkw infolge Reifenpanne kurz vor dem Ortsausgang halten. Der Lkw war mit Langholz beladen. Gleich darauf fuhr ein aus gleicher Richtung kommender Pkw auf den Lastzug auf. An beiden Fahrzeugen entstand größerer Sachschaden. Der Beifahrer des Lkw erlitt angeblich leichte Verletzungen. Der abgestellte Lkw war vorschriftsmäßig beleuchtet und den Fahrer desselben trifft keine Schuld.

Keine Überraschungen auf dem Holzmarkt

Achern. Auf dem Holzmarkt sei vorläufig mit keinen Überraschungen zu rechnen, da zunächst nur die Mengen aufgearbeitet würden, deren Abnahme gesichert ist, erklärte der Geschäftsführer des württembergischen Waldbesitzerverbandes, Graf Bouquoy, bei einer Versammlung des Vereins in Achern. Von den Waldbesitzern wurde bei der Tagung die baldige Errichtung eines Landesforstwirtschaftsrates angeregt. Mit der Einführung der Landwirtschaftsabgabe in ganz Baden-Württemberg sollten die Gelder, die aus der Forstwirtschaft stammen, abgezweigt und zum Nutzen der Forstwirtschaft verwendet werden. Es wurde ferner empfohlen, die Waldungen im ganzen Bundesgebiet einheitlich zu bewerten.



Rastatt

Immer wieder die Gaspreiserhöhung

Badisches Staatstheater soll Rastatt stärker bespielen

Rastatt (ht). In der nichtöffentlichen Stadtratssitzung wurde neben dem Besatzungswohnungsbauprojekt u. a. auch wieder von einer Gaspreiserhöhung im Hinblick auf die starke Verschuldung der Stadtwerke an die Stadt (z. Zt. 1 029 000 DM) gesprochen. Die werktätige Bevölkerung muß erwarten, daß die Last nicht allein auf sie abgewälzt wird, während an die Industrie das Gas billiger abgegeben wird. — Die Stadtentwässerung wird weiter ausgebaut. — Künftig soll das Badische Staatstheater auch Rastatt stärker bespielen. — Die vor dem 31. 12. 49 gemeldeten Wohnungssuchenden, die z. Zt. ca. 800 Bewerber, hatten Berechtigungsscheine erhalten, die bisher aber auch keinen Erfolg brachten. Die Gültigkeit der Scheine wurde verlängert. — Ein zweiter Augenarzt soll sich in Rastatt niederlassen. — Die Aerztereinigung ist dagegen, aber die Stadt bejaht die Notwendigkeit und stellt ihm Wohnung zur Verfügung. — Verschiedene Grundstücke wurden verkauft, u. a. an der Badener Brücke, wo ein Wohn- und Geschäftshaus entstehen soll. —

Die Beschlüßfassung über das 9. Schuljahr wurde vertagt.

Bundesbahn klagt gegen Betriebsrat

Rastatt. (ht) Die Bundesbahn, vertreten durch die Direktion Karlsruhe, wollte einen Hilfsstrassenwärter kündigen. Der Betriebsrat des Bahnhofes Rastatt lehnte die Zustimmung zur Kündigung aus sozialen Motiven und vor allem deswegen ab, weil die Bundesbahn den Mann 1951 ohne Zustimmung des Betriebsrats eingestellt hatte. Das Gericht erkannte an, daß für die Bundesbahn als öffentliche Bundeseinrichtung nicht das Betriebsverfassungsgesetz Gültigkeit hat, sondern daß hier noch das alte badische Betriebsrätegesetz Anwendung findet. Infolgedessen mußte die Bahn beim Arbeitsgericht um ersatzweise Zustimmung zur Kündigung gegen den Betriebsrat klagen. In der Verhandlung ergab sich, daß der Hilfsstrassenwärter, ein Flüchtling aus Breslau, seinerzeit insofern die Bahn getauscht hatte, als er angab, er sei Eisenbahner, obwohl er nur ganz früher vorübergehend bei der Bahn tätig war. Außerdem hatte er in Rotenfels dreimal die Bahnstrasse zu spät geschlossen, was an sich schon ein Kündigungsgrund für die Bahn war. Diese Momente fielen bei der Verhandlung erschwerend ins Gewicht und das Gericht erteilte die Zustimmung zur Kündigung, da der Bahn eine weitere Beschäftigung nicht zugemutet werden könne.

Die Stadt gibt Kulturorganisationen Zuschüsse

Gaggenau. Der Stadtrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Neufestsetzung der Zuschüsse für die örtlichen Kulturträger. Neben dem Kulturring und dem Verkehrsverein werden die Musikkapellen und Gesangsvereine mit Zuschüssen bedacht, da die Förderung der kulturellen Belange mit zu den Aufgaben einer Stadtverwaltung gehört. In diesem Zusammenhang darf angeregt werden, daß der jetzt im ersten jungen Grün stehende Stadtpark recht bald — vielleicht am 1. Mai — die Umgebung für ein erstes gemeinsames Konzert der Musik- und Gesangsvereine bilden sollte.

AZ Wetterdienst

Sonnig und ziemlich warm. Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstag früh. Bei schwachen Winden aus wechselnden Richtungen heiter oder nur leicht bewölkt und trocken. Höchsttemperaturen um und etwas über 20. Keine Nachfröste. Rhein-Wasserstände: Konstanz 331 +2, Breisach 21 -3, Kehl 260 -10, Maxau 462 -18, Mannheim 329 +7, Caub 231 +8.

Landkreis Karlsruhe

Auch Mörsch erhöhte Wasserzins

Eine unpopuläre aber notwendige Maßnahme

Mörsch. (HW). In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat die Erhöhung des Wasserzins. Es wurden folgende Sätze festgelegt: Alleinstehende, über 60 Jahre alte Personen zahlen 8.— DM im Jahr, alle übrigen Haushaltungen 10.— DM und Gewerbebetriebe 30.— DM.

Leider spielen bei dieser Erhöhung so zwingende Gründe hinsichtlich finanzieller Vor- oder Nachteile eine Rolle, daß auch die noch so offensichtlich reservierte Haltung der Gemeinderäte auf die Dauer nicht mehr maßgebend sein konnte. Eine Entmutigung durch die Schwierigkeit der zu behandelnden Materie durfte nicht Platz greifen, zumal ganz andere Finanzangelegenheiten hierdurch nicht zum Scheitern gebracht werden dürfen. Also mußten die Gemeinderäte diesmal wohl oder übel an des Pudels Kern herangehen. Vorerst sei den Bürgern, die sicherlich, wenn es um eine sie treffende Belastung geht, „ernst“ bei der Sache sind, gesagt, daß in die Selbstkostenberechnung der Wasserversorgung auch Abschreibungen für die jährliche Abnutzung der Anlagen einzusetzen sind, aus denen wieder die Erneuerungsrücklagen gebildet bzw. Erneuerungen und Erweiterungen finanziert werden können. Die Gemeinde mit ihren großen, neu erschlossenen Baugebieten, hat hier ganz besonders erschwerende Auslagen

aufzuweisen. Eine Betriebswirtschaft ist richtig und wird auch in der Öffentlichkeit anerkannt, wenn sich die Wasserversorgung ohne Zuschüsse aus dem Haushalt der Gemeinde selbst trägt. Die Wasserzinsentnahmen allein müssen die ordnungsgemäße Betriebsführung und Unterhaltung der Anlagen erlauben und es ermöglichen, die durch natürlichen Verbrauch abgehenden Teile ohne Sonderbelastung des Haushalts und damit der Bürger zu ersetzen. Im anderen Falle, wie es sich z. B. in Mörsch anbahnen würde, wäre die Gemeinde eines schönen Tages vor die Aufgabe gestellt, für die notwendige Erneuerung erhebliche Geldsummen aufzubringen, was dann eine außerordentliche Erhöhung des Wasserzinses zur Folge haben müßte und von den zahlungspflichtigen Bürgern mit Recht beanstandet werden würde. Eine solche Situation wäre weit schlimmer, als die jetzt minimale Erhöhung, die erforderlich ist, um die Wirtschaftlichkeit des Eigenbetriebs Wasserversorgung zu garantieren.

Gemeinde bekämpft Matkäufer-Masseninvasion

Borghausen. Der Gemeinderat befaßte sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der Matkäuferbekämpfung. In kommenden Tagen ist in unserer Gegend mit einer Masseninvasion dieser gefräßigen Käfer zu rechnen, da vor 3 Jahren ebenfalls ein verheerendes Auftreten des gefährlichen Schädlings zu verzeichnen war. Die Bekämpfung in den Waldungen, vor allem der Waldländer erfolgt mit Unterstützung des Staates durch die Gemeindebehörde. Der private Obstbau muß durch die Eigentümer selbst geschützt werden. Richtlinien über die gemeinsame Bekämpfung werden durch die Behörden und durch die Obstbauvereine bekanntgegeben. Heute, 20.00 Uhr, findet im Bürgersaal eine Einwohnerversammlung statt, in welcher die Matkäuferbekämpfung ausführlich behandelt wird. — Drei Baugesuche der örtlichen „Wohnbau-genossenschaft“ zum Bau von 8 Wohnungen wurden befürwortet. — Die Brennholzausgabe kann erst Anfang Mai erfolgen, da der Einschlag infolge Mangel an Arbeitskräften erst vor wenigen Tagen beendet werden konnte.

„Gegen Lärm die beste Pille ist und bleibt Dein guter Wille!“

Bruchsal

Polizei mußte in Ehekrach eingreifen

Bruchsal. Die Polizei wurde verständigt, daß ein Betrunkener mit seiner Ehefrau in Streit geraten und es zu Tätlichkeiten gekommen war, in deren Verlauf der Mann seiner Frau ins Gesicht schlug. Der Angetrunkene ließ sich durch die Polizei nicht zur Ruhe mahnen, und mußte, da man noch weitere Tätlichkeiten nach dem Weggang der Polizei vermutete, in pol. Gewahrsam genommen und in den Notarrest eingeliefert werden, wo er bis zur Ernüchterung verblieb. — Aus einem Gußeisenlager eines hiesigen Werkes wurden zwei neue Kraftfahrzeugreifen von unbekannten Tätern entwendet. Die Reifen hatten einen Wert von 140.— DM. Die Diebesbeute soll mit einem Fahrzeug aus dem Werksgelände abtransportiert worden sein, jedoch fehlt bis jetzt jede Spur. — Eine 33jährige Hausgehilfin wurde von der Stadtpolizei aufgefunden gemacht und in die Frauenhaftanstalt Karlsruhe zwecks Strafvollzugs eingewiesen. Die Hausgehilfin war vom Amtsgericht Oberndorf/Neckar wegen Untreue zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Einer Benachrichtigung zum

Strafantritt leistete sie keine Folge, so daß sich die Polizei um sie kümmern mußte.

Vier jugendliche Abenteurer

Sie wollten sich die Welt ansehen

Bruchsal. Vier jugendliche Abenteurer wurden auf dem Bahnhof Bruchsal gestellt, als sie den Bahnsteig verlassen wollten. Die Jungen, 12, 11 und 9 Jahre alt, waren in Karlsruhe ohne Fahrkarten in den Zug gestiegen, um sich die Welt anzusehen. Die Stadtpolizei stellte ihre Personalien fest und verständigte telefonisch die Eltern der Ausreißer in Karlsruhe. Die Mütter des ältesten jugendlichen Abenteurers holte die Buben zwei Stunden später ab.

Von zwei Lokomotiven überfahren

Bruchsal. Am vergangenen Freitag wurde der 42 Jahre alte Bahnaufsichtsbeamte Alois Klefenz, Oestringen, auf der Güterzugstrecke des Bruchsaler Bahnhofes von zwei aneinandergekoppelten Lokomotiven erfaßt und überfahren. Er war sofort tot.

HUMOR

Der kleine Sohn des Juweliers schaute tief-sinnig ins Bassin, in dem die Goldfische ihr munteres Spiel trieben. Dann meinte er nachdenklich: „Du, Papa, wieviel Karat haben denn diese Goldfische eigentlich?“



... und dann heiratete die schöne Prinzessin den armen Angestellten... und ein Jahr später wurde sie Mutter eines Kindes!

„Sie halten also um die Hand meiner Tochter an. Was können Sie ihr bieten?“
 „Ich habe eine große Zukunft vor mir.“
 „Schön. Wenn diese große Zukunft Gegenwart geworden ist, können Sie wiederkommen.“

Wer in einer Bibliothek schläft, wird dadurch nicht geschelter.

Wie ein Psychologe feststellt, gehören zu den beständigsten Gefühlen die — guthonorierten.

Die Menschen sind immer geneigt, Narren für Originale — und diese für Narren anzusehen.

Gut erzogene Kinder findet man selten; die meisten sind schlecht erzogen oder gut dressiert.

In der Klemme

Silbenrätsel

Aus den Silben bi — di — gu — kan — kö — lanz — ne — nig — ra — sa — ta — te — ter — un — un — un — zaun sollen fünf Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben ein Motto.

Bedeutung der Wörter: 1. Gesangsstück, 2. Bekannte Oper, 3. Stadt an der Adria, 4. Vogel, 5. Kaufmann. Begriff.

Wörtlich genommen

KENNEN SIE...

- ... das schwere Geschütz, das für gute Laune sorgt?
- ... den kalten Sprengkörper, der nicht explodiert?
- ... die Lebensbeschreibung eines Kraftfahrzeugs?
- ... die Holzbehälter, die sich gegen den Krenn aufhehen?
- ... den Schwimmvogel, der aus Meerestalg besteht?
- ... die vornehme oder vulgäre Bezeichnung für einen Körperteil des Königs der Wüste?
- ... den Körperteil eines Tieres, der sich leider oft in Bücher verirrt?

Die Anfangsbuchstaben nennen eine amerikanische Stadt.

Auflösung:

1. Kanon, 2. Bombardier, 3. Triest, 4. Taube, 5. Alge, 6. Nase, 7. Buchstabe.

Schlagfertige Musiker

Lustige Anekdoten-Sammlung — „Hallo, — hier Ludwig van Beethoven!“

Jede Zeit bringt ihre berühmten und volkstümlichen Männer mit sich. Und das betrifft auch die bekannten Musiker, zu denen ohne Zweifel auch Max Reger gehört. Man sagt von ihm, daß er der schlagfertigste Musiker aller Zeiten gewesen ist. Als er nach einem Konzert in Meiningen durch die Ansprache einer Prinzessin des dortigen Hofes ausgezeichnet wurde, die seine Interpretation und Kunst zu dirigieren bewunderte und bloß eines bedauern zu müssen glaubte, nämlich, daß sie den Meister den ganzen Abend nur von rückwärts hätte sehen können, antwortete Reger: „Oh, Höheit, das hat durchaus nichts zu bedeuten, ich bin von hinten der gleiche wie von vorne — Reger bleibt von beiden Seiten Reger!“

Ein andermal überflog er eine Kritik über ein Geigenkonzert, dem er ebenfalls beigewohnt hatte. Der Kritiker beanstandete darin, daß der Geiger in Beethovens Violinkonzert eine der großen Genies nicht würdige Kadenz, vermutlich des Vortragenden eigene Schöpfung, eingeflochten habe. Kaum hatte Reger dies gelesen, nahm er das Telefon, klingelte den Rezensenten an und rief: „Hallo — hier Ludwig van Beethoven, Elysum! Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß die gestern gespielte Kadenz doch von mir stammt!“ — Und als ein anderer Referent eigene Kompositionen einmal abfällig beurteilte, antwortete er postwendend: „Ich sitze im kleinsten Raume meines Hauses und lese Ihre Kritik. Noch habe ich sie vor mir...“

Auch Furtwängler legte vor noch

nicht allzu langer Zeit eine Probe heiterer Schlagfertigkeit ab. Sollte er da zu Wien die letzte öffentliche Generalprobe zu einem philharmonischen Konzert dirigieren, für drei Uhr war der Beginn festgesetzt. Der Meister aber war noch nicht da. Eine bange Viertelstunde verstrich, endlich hörte man ihn die Treppe zum Künstlerzimmer hinansteigen. Eine Dame, die sich ebenfalls verspätet und in den Gängen des Hauses verirrt hatte, stieß auf den Dirigenten und fragte: „Ach, bitte, hat der Furtwängler-Konzert schon begonnen?“ — „Selbstverständlich!“ antwortete Furtwängler prompt, „schon vor einer Viertelstunde.“

Von Richard Strauß, der zwar kein geborener Österreicher, aber durch seinen langjährigen Aufenthalt in Wien schon viel von dessen gemütlicher Mentalität angenommen hatte, erzählt man sich ebenfalls einige sehr nette Geschichten.

Da probte Strauß einmal mit den Philharmonikern seine „Alpensinfonie“. Alles ging famos, als plötzlich — gerade während der Gewitterszene, dem Primgeiger im Spiel sein Violinbogen entfiel. Strauß klopfte sofort ab und wandte sich an den Pechvogel: „Oh, haben's den Regenschirm verloren?“ fragte er ganz teilnahmsvoll. Ein andermal wird Strauß von einer Dame eingeladen: „Ach, bitte, Herr Doktor, kommen Sie morgen mittag auf einen Löffel Suppe zu uns. Wir machen uns gar keine Umstände!“ — „Aber machen Sie nur welche, wenn Richard Strauß kommt“, gab dieser heiter zurück.

Hals und Beinbruch für dich!

Um den Aberglauben der Artisten — Rastelli schwor auf die „Dreizehn“

Es ist keineswegs verwunderlich, daß Menschen, deren Beruf allerlei Gefahren mit sich bringt oder von Zufällen abhängig ist, besonders geneigt sind, jenen dunklen Mächten, die des Menschen Tun und Treiben belauern, eine besondere Wirkung zuzuschreiben. Deshalb blüht der Aberglauben unter Schauspielern und Künstlern aller Art. Die Artisten, die häufig des Abends ihr Leben zu Markte tragen, die sich von der wandelbaren Gunst des Publikums so abhängig fühlen, haben ihren besonderen Aberglauben.

Der Künstler vom Zirkus und Varieté sucht alles zu vermeiden, was auf das Geschäft ungünstig einwirken könnte. Alles dreht sich um den Vertrag. Und niemals wird er den Briefwechsel mit den Direktoren, Abschlüsse und Propagandamaterial, ja nicht einmal Kostüme aufs Bett legen, weil sonst das „Geschäft einschlief“. Dagegen kann ihm nichts Besseres passieren, als wenn jemand bei Tisch ein Glas mit Wein umstößt. „Wenn das keine Verträge gibt!“ rufen dann die Artisten selig, tippen mit den Fingerspitzen in den vergossenen Wein und befeuchten sich damit die Kopfhäare.

Die Zirkus-Arena mit einem Besen zu betreten, bringt Unglück, und ebenso ist es höchst gefährlich, sich auf den Rand der Manege zu setzen und dabei dem Publikum den Rücken zuzukehren. Überhaupt sind die Direktoren nicht minder abergläubisch als die Artisten. So verlangte einmal der mit modernsten Mitteln ausgestattete amerikanische Zirkus Ringling Bros. von allen seinen Artisten, daß sie irgendwo ein rotes Band als Amulett an sich tragen. Ein bekannter Impresario fürchtet nichts so sehr als — Lorbeerblume. Wenn er in dem Foyer oder am

Eingang eines Theaters, das er pachtet, solches „Rubingemüse“ in Kübeln stehen sieht, läßt er es schleunigst entfernen, denn er will keine „Vorschußlorbeeren“, weil sie dann am Abend des Auftritts verlorengehen könnten.

Ein alter Zirkusaberglaube ist es, daß die Dame, die an der Kasse sitzt, sich nicht mit Handarbeiten beschäftigen darf, weil es sonst schlechte Einnahmen gibt. So manchen Aberglauben teilt der Artist mit anderen Ständen. Wenn er in seine Garderobe zurückkehren würde, um etwas Vergessenes zu holen, so würde er sicher Pech haben. Er darf auch nicht vor der Vorstellung hinter der Bühne singen oder seine Schuhe auf den Garderobentisch stellen. Alle diese Zeichen von einer gewissen Geistesabwesenheit sollen ihm zur Warnung dienen.

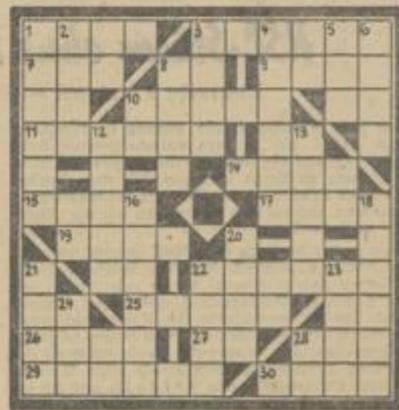
Verständlich ist es auch, daß er bei einer Premiere nicht gern neue Kleidungsstücke anlegt; er will dann ein altbewährtes Kostüm anziehen, in dem er sich wohlfühlt. Eine buckelige Frau bringt immer Unglück. Daß die Nr. 13 in den Garderoben vieler Varietés ebenso fehlt wie an den Zimmern mancher Hotels oder an den Häusern mancher Straßen, ist natürlich. Wie es aber immer Persönlichkeiten gibt, die die Kraft haben, das Unglück anderer zu ihrem Glück umzuformen, so hat der geniale Jongleur Enrico Rastelli aus der Unglückszahl 13 seine Glückszahl gemacht. Er ist nämlich an einem 13. zum ersten Male aufgetreten, und seit diesem Tag an suchte er alles Mögliche mit dieser Zahl in Verbindung zu bringen.

Rastelli war übrigens in seiner Verehrung der 13 ebenso abergläubisch wie jeder gute andere Artist.

Vergittertes Raten

Waagerecht: 1. Schlafsucht, Betäubung, 3. Anhänger des Islam, 7. Lebensbund, 9. Linker Nebenfluß der Rhone, 10. Hunderasse, 11. Palast in Paris, Stätte berühmter Sammlungen, 14. Kälteerscheinung, 15. Felsenklippe, 17. Span. Münze, 19. Stadt in Rußland, 22. Ansicht, Anblick, 23. Mohammedanisches Religionsbuch, 26. Muse der Geschichte, 27. Augenblick, 28. Griech. Göttin der Verblindung, 29. Abzug bei Barzahlung, 30. Raubtier.

Senkrecht: 1. Teil des Hauses, 2. USA-Staat, 3. Zeitgeschmack, 4. Hauptstamm der Franken, 5. Frauennamen, 6. Kloster an der Donau, 8. Unbehagen vor epileptischem Anfall, 12. Dummer Streich, Unsinn, 13. Haustier, 16. Riechfläschchen, 18. Reformator, 20. Biblische Männergestalt, 21. Kohleprodukt, 22. Fluß in Italien, 23. Hüslarwohnung, 24. Nordischer Meerestauvogel.



Auflösung:

Korn, 22. Arno, 23. Kiste, 24. Vik. 13. Ziegen, 14. Elakon, 15. Lütcher, 20. Esau, 21. 4. Salter, 5. Eva, 6. Meier, 8. Auer, 12. Unruh. Senkrecht: 1. Keller, 2. Ohio, 3. Mode, 4. Daer. 5. Kilo, 6. Kilo, 7. No, 8. No, 9. Kilo, 10. Kilo, 11. Kilo, 12. Kilo, 13. Kilo, 14. Kilo, 15. Kilo, 16. Kilo, 17. Kilo, 18. Kilo, 19. Kilo, 20. Kilo, 21. Kilo, 22. Kilo, 23. Kilo, 24. Kilo.

Einfälle / Von Godfrid Bomans

Durch die Erfindung des Films und des Radios wurde die Zahl der Menschen, die mit dem Geist in Berührung kommen, vertausendfacht. Dies alles nützt wenig. Kunst und Wissenschaft sind wie Frauen: sie wollen erobert werden.

Um vieles von dem Innenleben anderer zu erfahren, genügt es, über sich selbst nachzudenken.

Für viele ist der Gottesbegriff nichts anderes als eine Verlängerung des Glaubens an den Weihnachtsmann.

Wenn ein Zug abfährt, fangen die Menschen, die auf dem Bahnsteig zurückbleiben, plötzlich an, dringende Ratschläge durch das Abteilfenster zu geben. So kommen auch die guten Vorschläge am späten Abend, gerade vor dem Schlafengehen.

Im Extremen hat das Leben seinen Wert, im Durchschnittlichen seine Erhaltung.

Das Bewußtsein des Schmerzes ist zugleich seine Begrenzung. Nur Kinder leiden grenzenlos.

Esel, Wanzen und Wellenrauschen

Eine heitere Reise-Erinnerung aus dem sonnigen Süden / Von P. Ultsch

Wenn ich irgendwie an Esel erinnert werde, so muß ich gleichzeitig — ob ich will oder nicht — an Wanzen denken und Wellen rauschen mir im Ohr. Dabei müssen nicht immer die Esel den Anlaß hierzu geben; auch eines der letztgenannten Worte bezweckt das Auftauchen der beiden übrigen. Stets marschieren diese Drei exakt und in tadellosem Abstand wie gut gedüllte und buntbefrackte Gardisten auf und hintennach stolpern immer wieder — man möge mir verzeihen — ein Schneidermeister namens Muckenschnabel.

Und ich bin plötzlich wieder an einem schönen, warmen Frühlingstag an der vielbesungenen blauen Adria, an der sonnenüberfluteten Küste Dalmatiens, wo ich mit ihnen zusammentraf, nämlich mit den drei „Gardisten“ und Herrn Muckenschnabel.

Ich saß in einer Kneipe am Hafen von Ragusa — eben erst mit dem Zug aus Sarajevo angekommen — bei einem Glase dunklen, schweren Dalmatinerweins, den sich die Einheimischen mit Wasser verdünnen, und überlegte mir gerade, ob ich nicht gleich hier für einige Tage Quartier beziehen sollte. Da betrat durch die Hintertür ein Herr den düsteren Raum. Er war ganz anders als die stoppelbärtigen Fischer ringsum an den Tischen. Er trug einen grauen, gut sitzenden Straßenanzug, ein reines Hemd mit bunt-schillernder Krawatte und auf dem Kopfe saß eine warmgefütterte, lederne Automütze mit herabgezogenen Ohrenklappen. Nach knappem Gruß setzte er sich zu mir und erzählte ohne viel Umschweife, daß er Muckenschnabel heiße und Schneidermeister in einem bayerischen Orte sei. Ich machte ihn freudig darauf aufmerksam, daß er es in meiner Person mit einem Landsmann zu tun habe. Dieser Tatsache zullebte bestellte er ebenfalls ein Glas Dalmatiner unverdünnt. Dann berichtete er, daß er die vergangene Nacht in diesem Gasthaus verbracht habe, aber keine Lust verspüre, weitere Nächte hier zu erleben. Wanzen und Flöhe hätten ihn gebläht und nicht zur Ruhe kommen lassen. Gerade

ihn, der seiner angegriffenen Nerven wegen diese sonnige Landschaft aufgesucht habe. Seinen Nerven habe er es auch zu verdanken, daß er hier am sommerlichen Mittelmeer unter Palmen noch friere und aus diesem Grunde die Automütze tragen müsse. Dabei schüttelte es ihn, als säße er in einer Badehose am Nordpol und er versuchte außerdem, sich hier und dort noch der vermeintlichen nächtlichen Plagegeister zu entledigen. Herr Muckenschnabel berichtete weiter, daß er bereits einige Tage auf einer kleinen Insel vor der dalmatinischen Küste gewohnt habe. Dort sei aber Nacht für Nacht das jämmerliche Geschrei von Eseln zu hören gewesen. Seine Nerven könnten nun einmal das Eselgeschrei nicht vertragen und deshalb sei er wieder ausgezogen. Nun aber, so bekannte er, sei ihm Eselgeschrei weit angenehmer als Wanzenbisse und er sei geradezu vom Regen in die Traufe gekommen auf der Suche nach einer wohlverdienten Nachtruhe. Damit war begrifflicher Weise auch für mich die Frage entschieden, ob ich hier ein Zimmer beziehen sollte oder nicht. Wir zählten, nahmen unsere Koffer und gingen auf der langsam ansteigenden Straße nach Ragusa. In den Gärten rechts und links wuchsen Agaven und es blühten Kakteen; schlänke Palmen streckten sich wohl in den blauen Himmel. Hinter dunklem Laube schimmerten die weißen Fassaden verkrümmter Villen und rückblickend sahen wir das Meer in tiefem, reinem Blau.

Wir wollten uns gemeinsam eine Unterkunft suchen. Nach kurzer Umfrage fanden wir auf der anderen Stadtseite — wiederum nahe dem Meere — in einem Privathause ein zweibettiges Zimmer. Die freundliche Alte sprach ganz gut deutsch und sie führte uns sogleich die Treppe empor in ihr ehemals eheliches Schlafzimmer, das nun — da sie verwitwet war — an Fremde vermietet wurde. Aus den mit Filzengitter bespannten Fenstern hatte man einen schönen Blick auf das Meer, das gleich unterhalb des Hauses gegen eine steile Mauer brandete. Auf

jedem Bett — Herr Muckenschnabel hatte sich erst eingehend von deren Reinlichkeit überzeugt — lagen zwei Decken; eine Wolldecke und eine Steppdecke.

Die Frau machte uns dann noch mit den übrigen Einrichtungen des Hauses bekannt. So führte sie uns — etwas verlegen allerdings — in die Küche hinab und dort vor einen rohgezimmerten Schrank, der in der Ecke stand. Beim Öffnen dieses „Schrankes“ sahen wir, daß er das bewußte Orichen darstellte, welches hierzulande einen etwas abgelegenen Eingang hat oder sein beschauliches Dasein hergezerrt in der Nähe eines Misthaufens führt. Es wurde uns erklärt, daß dies nun einmal in den älteren Häusern Dalmatiens so sei und wir konnten unsererseits nichts daran ändern.

Wir machten einen Bummel durch die Stadt, gingen zum Bootshafen und sahen hinüber auf die dunkelgrüne Insel Lokrum. Wir strichen durch die winkligen Gassen, wandelten über weite Plätze und bestaunten die wichtigen, wehrhaften Rundtürme im Stadtbild und die mächtigen Festungsmauern auf steilem Fels am Meer. Trotz drückender Hitze behielt Herr Muckenschnabel seine Automütze auf dem Kopf. In einem seriös aussehenden Speisehaus aßen wir zu Mittag und waren erstaunt, als wir saures Kartoffelgemüse vorgesetzt bekamen, ganz wie daheim bei Müttern auch. Als ich dann der Neugierde halber am Strand bei einer Austernverkäuferin einige dieser schlüpfrigen, mit Zitronen beträufelten Tieren aus ihrer Schale schlürfte, schüttelte es meinen Zimmergenossen schauerlich ab und ich begann leise zu ahnen, daß er hier an der verkehrten Stelle Erholung suchte. Am Abend aßen wir weit vorteilhafter und besser in einer Spekulonke, die in einer engen Gasse ein paar Treppen tief eine recht zweifelhafte Existenz führte. Diesmal wurde uns gebackenes Hirn mit Bratkartoffeln und grünem Salat vorgesetzt, dazu guter Wein. Als eine Schlägerei in Gang kommen wollte, zogen wir uns zurück und fanden durch das nächtliche Ragusa zu unserem Haus und in unsere Betten. Herr Muckenschnabel fragte mich, ob ich ihm nicht eine meiner beiden Decken abtreten wolle. Ich erfüllte ihm gerne seinen Wunsch

und gab ihm die Wolldecke. Die Nacht war schwül und ich hatte mit der Steppdecke genug. Nicht aber Herr Muckenschnabel. Trotz seiner drei Decken behielt er auch noch seine lange, warme Unterhose an, band sich ein Handtuch um den Kopf, zog die Automütze darüber und verkehrte sich zähneklappernd im Bett. Und draußen rauschte das Meer... Bald verriet mir gleichmäßige, tiefe Atemzüge, daß der also Vermummte in einen festen Schlaf hindübergewechselt war.

Als ich am Morgen erwachte, blinzelte auch Herr Muckenschnabel unter seinen Decken hervor. Auf meine Frage, wie er geschlafen habe, wimmerte er mit schnatternden Kinnladen, daß wohl weder Esel zu hören noch Wanzen zu spüren gewesen seien, aber — das Rauschen des Meeres unter den Fenstern habe ihn um seinen Schlaf gebracht. Und er fragte mich, ob ich mit ihm ein anderes Zimmer suchen wolle. Da ich Zeuge seines tiefen Schlafes gewesen war, war mir klar, daß wir in Ragusa kein Zimmer nach dem Geschmack des Herrn Muckenschnabel finden würden. Aber ich beruhigte ihn und sagte, während er sich wieder in die Decken rollte, daß ich eine Lösung zu finden gedanke. Herr Muckenschnabel war wieder eingeschlafen, als ich das Zimmer verließ und durch die Stadt zum Hafen spazierte. Dort stand — o Wunder! — ein Autobus einer rheinischen Reisegesellschaft. Die Abfahrt war für den nächsten Morgen in Richtung Split angesetzt und der Reiseleiter hatte sich bereit erklärt, mich und gegebenenfalls Herrn Muckenschnabel mitzunehmen. Herr Muckenschnabel war begeistert, endlich aus dieser schlaftraubenden Gegend zu kommen. Als ich ihn aber am nächsten Morgen aus tiefem Schlaf rüttelte, warf er sich böse auf die andere Seite und grunzte aus seiner Vermummung heraus, ich solle ihn in Ruhe lassen.

Die Reisegesellschaft wartete eine Viertelstunde über die vereinbarte Abfahrtszeit, weil ich immer noch der Meinung war, Herr Muckenschnabel würde kommen. Wir warteten vergebens. Der Reiseleiter gab das Zeichen zur Abfahrt. Herr Muckenschnabel schlief und unter den Fenstern rauschte das Meer...

Das Rätselraten hat ein Ende ...

Offenbach zwang auch VfB Stuttgart in die Knie / Letztes Spiel im Neckarstadion bedeutungslos Eintracht Frankfurt ist Südmeister, 1860 steigt ab!

Deutscher Meister am Bieberer Berg 3:1 geschlagen / KSC Mühlburg beim 4:1 gegen gutgelaunte Eintrachtmannschaft ohne Chancen / Fürth überrascht bei den „Bayern“ / Mit 1860 München steht nach dem Schweinfurter 1:1 auch der zweite Absteiger fest / Neue Spannung in der Spitzengruppe der 2. Liga / Deutscher Turnersieg hing in Paris am seidenen Faden / Unsere Ringer in Neapel ausnahmslos ausgeschieden

KSC-Sturm ohne Durchschlagskraft

Eintracht Frankfurt — KSC Mühlburg-Phönix 4:1

Der KSC Mühlburg, der bislang in Frankfurt immer gefiel, hat in dem entscheidenden Spiel gegen Eintracht auf Grund seiner schwachen Stürmerleistung zu Recht verloren. Mit dem Verlust der beiden Punkte ist der KSC um die Möglichkeit gekommen, sich an den Endspielen um die „Deutsche“ zu beteiligen.

Man muß allerdings dem KSC gerecht werden: Nach knapp einhalb Minuten Spielzeit mußte R. Fischer zum erstenmal hinter sich greifen, als Pfaff einen Bombenschuß anbringen konnte. Dieser Treffer schockierte die Karlsruher sichtlich; die 40 000 Zuschauer erlebten in den nächsten Spielminuten eine drückende Überlegenheit der Eintracht. Dennoch dauerte es bis neun Minuten vor dem Pausenpfiff, ehe Schlieh auf 2:0 erhöhte.

Nach dem Wechsel kamen die Eintrachtleute etwas aus dem Konzept, als Kunkel in der 67. Minute auf 2:1 verkürzte. Die Gastgeber versuchten aber weiterhin, ihr Spiel aufzuwickeln, und als innerhalb von einer Minute, eine Viertelstunde vor Schluß, Schlieh zweimal erfolgreich sein konnte, war das Schicksal der Karlsruher besiegelt.

Bei den Frankfurtern imponierten vor allem die beiden Halbstürmer Schlieh und Pfaff, während

Mühlburgs Sturm die Zuschauer in der Main-Metropole ziemlich enttäuschte. Wie schon so oft, operierten die fünf Karlsruher viel zu kompliziert und boten dadurch der stabilen und safteltesten Verteidigung immer wieder Gelegenheit, die Aktionen zu zerstören. Von den beiden Außenläufern war Dannemaier auf Grund seines besseren Zuspieler der erfolgreichere, während die beiden Verteidiger ihre liebe Not mit den gewandten Frankfurter Halbstürmern hatten. Die Torausbeute der Platzherren wäre noch höher ausgefallen, wenn M. Fischer nicht zweimal für seinen am Boden liegenden Namensvetter das Leder von der Torlinie ins Feld zurückgeschlagen hätte.

Stutt. Kickers — FSV Frankfurt 1:1

Bei 7000 Zuschauern kamen die Stuttgarter Kickers mit einem 1:1 gegen den FSV Frankfurt noch gut davon, denn die Frankfurter schossen beide Tore. In der 25. Minute fabrizierte Mittelläufer Schwarz ein Eigentor, als er einen Kopfball Kronenbitters, der ins Aus gehen wollte, noch ins eigene Tor abfällte. Zwei Minuten vor Schluß schoß der Verteidiger Niebel im Anschluß an eine Ecke, die Hermann trat, den verdienten Ausgleich. Das Spiel stand auf niedrigem Niveau, die Zuschauer waren enttäuscht.

Waldhof blieb zu Hause ungeschlagen

SV Waldhof — BC Augsburg 2:1

Es hätte im letzten Heimspiel leicht eine unangenehme Überraschung für den SV Waldhof geben können: Nicht, weil der BCA mit einer überragenden Mannschaftsleistung die Waldhöfer an den Rand der ersten Heimniederlage gebracht hätte. Der Grund ist ein anderer. Waldhof hatte 75 Minuten nur zehn Spieler im Feld. Mittelstürmer Hohmann mußte nach einer Viertelstunde etwas frühzeitig wieder in die Umkleidekabine. Er hatte mit Ludwig, wie es schien, einen kleinen Dialog auszufechten, wobei der unbeherrschte Hohmann mit einem Tritt das „Gespräch“ beendete. Heller stand ein paar Schritte daneben.

Waldhof: Lennert; Röbling, Schall; Herbold, Lippner, Rendler; Heim, Maier, Höhmann, Gärtner, Wagner.

Augsburg: Gitschier; Geldl, Sommer; Nicklasch, Platzer, Ludwig; Reiser, Bachl, Biesinger, Müller, Schuller.

Schiedsrichter: Heller, Stuttgart; 4000 Zuschauer.

Hohmanns Verhalten kann auch damit nicht entschuldigt werden, daß Ludwig zuvor ein paar Mal durch seine unfaire Gangart aufgefallen war. Was war das „Ende vom Lied“? Die neun Waldhöfer Feldspieler hatten vor allem nach Halbzeit ein gewaltiges Laufpensum zu erledigen, sie mußten die Suppe auslöffeln, die ihnen ihr Mitspieler eingebracht hatte. Hohmanns Fehlen machte sich natürlich stark bemerkbar; die Partie wurde auch aus diesem Grunde im letzten Drittel recht einseitig.

Der BCA war zähm. Gegen elf Waldhöfer wäre der Gast wahrscheinlich nicht so gut weggekommen. Sein Angriff hatte gegen die ausgezeichnete Waldhofdeckung Röbling-Lippner-Schall selten eine Chance; dazu kam, daß Lennert die wenigen gefährlichen Torschüsse, die auf seinen Kasten kamen, phantastisch sicher meisterte. Bachls Schuß z. B. noch um den Pfosten zu drehen, war eine Meisterleistung! Der frühere Bayern-Stürmer hat sich gut konserviert, was er macht, hat immer noch Hand und Fuß. Schuller, in letzter Zeit oft zitiert, hatte gegen Röbling nie eine Chance. Reiser erging es mit Schall nicht viel besser, und auch das Augsburgs Innenstrio war gut aufgehoben. Herbold einmal wieder bester Läufer und Aufbauspieler, daneben fand der Waldhof-Kapitän oft genug noch Zeit (trotz dezimierter Elf), sich aktiv in die Angriffshandlungen einzuschalten und dabei ein schönes Tor zu schießen.



Obwohl 75 Minuten lang mit nur zehn Mann spielend, schlug der SV Waldhof am Samstag den BC Augsburg verdientermaßen mit 2:1 Toren. Hier versucht Waldhof-Linienstürmer Wagner die Kugel nahe an der Auslinie noch in den Augsburgs Kasten zu ziehen. Das Manöver mißlang, es reichte nur zu einem Eckball. (Foto Gayer)

Der Waldhofsturm war auch mit nur vier Stürmern vor Seitenwechsel gefährlich, kombinierte zuweilen sehr nett und quitierte dafür verdienten Beifall, man hatte mit dezimierter Mannschaft beide Treffer erzielt. Hohmanns Fehlen fiel spürbar doch sehr ins Gewicht. Er hatte bis zu seinem Ausscheiden eine vielversprechende Partie geliefert.

Waldhofs Elf war knapp eine Stunde vor Spielbeginn von der Beisetzung ihres Kameraden Berger aus Schwetzingen zurückgekommen. Die seelische Belastung für die Mannschaft war keine geringe, ihre Leistung unter solchen Umständen bewundernswert. H. L.

Jöckel, Stiefvater de la Vigne, Langlotz

Der „Club“ hat sich revanchiert

1. FC Nürnberg — VfR Mannheim 3:1 (1:0)

Der VfR verkaufte im Nürnberger Zabo seine Haut so teuer wie möglich. Die Mannschaft ließ sich weder durch einige verblüffende Kombinationsstricks des Clubs, noch durch das scharfe Tempo aus dem Gleichgewicht bringen. Aber aller Einsatz und aller Eifer der Mannen um de la Vigne hätte nichts genützt, wenn die Clubstürmer nicht Chance um Chance vergeben hätten.

Nürnberg: Schaffer; Miersberger, Kraft; Zeitler, Baumann, Ucko; Kapp, Morlock, Herbolsheimer, Kallenborn, Winterstein.

VfR: Jöckel; Stiefvater, Brech; Kreis, Keulerleber, de la Vigne; Löttke, Langlotz, Basler, Eckert, Rafet.

Schiedsrichter Reinhardt, Stuttgart; Zuschauer 9000.

In der 16. Minute hatten freilich auch die Rasenspieler eine große Gelegenheit. Löttke kam übernehmend zum Ball, und hätte Schaffer nicht aufgepaßt wie ein Schließhund, wäre leicht die Führung des Gastes möglich gewesen. Gleich darauf war es wieder Löttke, der gegen Schaffers Tor stürmte, im letzten Augenblick aber vom Clubtorwart abgestoppt werden konnte. Auf der Gegenseite zeichnete sich Jöckel im VfR-Tor immer wieder aus. Sein überragendes Können und die Tatsache, daß die Clubstürmer einfach alles vermasselten, was überhaupt zu vermasseln war, gab der VfR-Mannschaft immer wieder neuen Auftrieb. Erst in der 40. Minute konnte schließlich der Bann gebrochen werden, als sich Herbolsheimer nach feiner Abwehr von Miersberger an Keulerleber vorbeischoß und an dem herausseilenden Jöckel vorbei das 1:0 für den Club markierte.

In der zweiten Halbzeit schien der Widerstand der unerschrocken kämpfenden Rasenspieler doch gebrochen zu werden. Brech machte Hand im Strafraum, und Morlock trat zur Ausführung des Elfmeters an. Aber wie schon acht Tage zuvor

Großartiges Spiel

Kickers Offenbach — VfB Stuttgart 3:1

Die Offenbacher Kickers schlugen den deutschen Meister VfB Stuttgart vor 35 000 Zuschauern mit 3:1 (0:0) Toren. Obwohl Offenbach in der ersten Halbzeit ein großartiges Spiel zeigte, hielten die Stuttgarter ihr Tor sauber. Mehrere sichere Torchancen wurden von den Offenbacher Stürmern Preißendörfer, Weber und Kraus vergeben.

Die Entscheidung fiel in der zweiten Halbzeit innerhalb weniger Minuten. Kaufhold sorgte in der 62. Minute nach einem schönen Kombinationspiel für das 1:0, Kraus erhöhte in der 65. Minute auf 2:0. Kurz darauf kamen die Stuttgarter durch einen 25-Meter-Schuß Barufkas auf 2:1 heran. Jetzt setzten die Gäste alles auf eine Karte. In der 81. Minute aber gelang Preißendörfer noch ein drittes Tor für die Platzherren.

Die Würfel in Süddeutschlands 1. Liga sind gefallen! Am vorletzten Spieltag vor Saisonschluß meldet der Süden die Frankfurter Eintracht als Meister und 1860 München als zweitabsteigenden Verein neben TSG Ulm 46. Mit der Eintracht wird der VfB Stuttgart als Zweiter in die Endspiele um die deutsche Meisterschaft einziehen. Eintracht kam bereits am Samstag durch einen klaren 4:1-Sieg über den KSC Mühlburg/Phönix der Meisterschaft nahe und schaltete dabei die Mühlburger endgültig im Kampf um die beiden ersten Plätze aus. Nur noch ein Remis des VfB Stuttgart in Offenbach hätte den Frankfurtern die Krone rauben können. Der VfB unterlag jedoch auf dem Bieberer Berg mit 3:1. Das letzte Spiel VfB Stuttgart — Eintracht Frankfurt ist damit bedeutungslos geworden, da Stuttgart glücklicherweise noch bis auf einen Punkt an die Eintracht heranrücken kann. Wie an der Tabellenspitze ist auch am Tabellenende die Entscheidung gefallen. Die Münchner „Löwen“ spielten in Schweinfurt nur 1:1 und müssen nun Ulm 46, das in Aschaffenburg mit 1:0 unterlag, in die zweite Liga begleiten.



Waldhofs Deckung wurde im Ligaspiel gegen BC Augsburg (2:1) nach Halbzeit stark beschäftigt. Hier klärt Stopper Lippner eine brenzlige Situation, während Erich Rendler „auf alle Fälle mal mitnupst“ und das mit viel Vergnügen, wie man sieht. (Foto Steiger)

England—Schottland 2:2

London. Vor 100 000 Zuschauern endete am Samstag im Empire-Stadion zu Wembley der 70. Fußball-Länderkampf zwischen England und Schottland 2:2.

Obwohl Schottland die letzten 20 Minuten wegen einer Verletzung des Verteidigers Cox mit zehn Mann spielen mußte, gelang Mittelstürmer Reilly mit dem letzten Torschuß des Spieles der Ausgleich. In der ersten Hälfte sahen die Hunderttausend ein nahezu klassisches Spiel. Englands Deckung, die während des ganzen Spieles nicht zu überzeugen vermochte, hatte dabei das Glück, daß der schottische Angriff im Strafraum zu zaghaft operierte. Englands Angriff hatte hingegen in Broadis einen glänzenden Regisseur und in Mittelstürmer Lofthouse einen gefährlichen Durchreißer. In der 18. Minute schoß Broadis den Führungstreffer.

Mit ihrem typischen Flachpaß ergriffen die Schotten nach der Pause die Initiative. Reilly glied aus. Nach einer Stunde Spielzeit setzten sich die Engländer besser durch und wurden nur durch die konsequent deckende schottische Abwehr an Erfolgen gehindert. Nach Vorarbeit von Finney gelang Broadis in der 70. Minute erneut die Führung für England. Bei diesem Treffer stieß Schottlands linker Verteidiger Cox so unglücklich mit Finney zusammen, daß er für den Rest des Spieles ausschied. Auch mit zehn Mann spielten die Schotten auf Angriff, während sich England angesichts des Vorsprungs auf die Defensive beschränkte. Nachdem es eingemalte so ausgehen hatte, als ob England seinen Vorsprung noch vergrößern könnte, erzwang Schottland in den letzten Minuten einige Ecken. Sekunden vor dem Schlußpfiff schoß Reilly den Ausgleich.

DMV Rheinpokal-Rennen eröffnet internationale Motorsportsaison

Nach Absage des Avus-Rennens bildet das Rheinpokal-Rennen, das am 10. Mai auf dem Hockenheim-Ring stattfindet, den Auftakt der internationalen Motorsportsaison auf deutschem Boden. Obwohl erst am 26. April Nennungsschluß ist, werden neben unseren besten Privatfahrern alle deutschen Werkrennställe komplett am Start sein — zumal die deutschen Konkurrenten ihren ersten Straßenmeisterchaftslauf 1933 absolvieren. Sie treffen dabei auf die Elite britischer und italienischer Spitzenfahrer, darunter mehrere Weltmeister.

Der Hockenheim-Ring wird sich bei dieser internationalen Jahrespremiere mit verschiedenen bemerkenswerten Neuanlagen präsentieren: einer Großtribüne gegenüber dem Zielrichterhaus, die durch einen dreistöckigen „Kommandoturm“ flankiert wird und rückseitig mehrere Fahrzeugboxen erhält, sowie einer neuen Strecken-Unternehmung, durch die der hinter der neuen Tribüne liegende Großparkraum auch während des Trainings und Rennens jederzeit erreichbar ist.



Eintracht Frankfurt erkämpfte sich am Samstag im letzten Heimspiel durch einen glatten 4:1-Sieg über den KSC Mühlburg die Meisterschaft im Süden! Selbst bei einer Niederlage im Neckarstadion am nächsten Sonntag sind die Frankfurter nicht mehr vom ersten Platz zu verdrängen.

Unser Bild: Das hätte leicht ins Auge gehen können! Torwart Henig ist ausgespielt, auch Stopper Wleka nützt sein Sprung nichts, zum Glück strich die Kugel knapp am Pfosten ins Aus. (dps-Bild)

Im Spiegel der Zahlen

Länderspiele: England - Schottland 2:2, Holland - Belgien 2:0

1. Liga Süd: Kickers Offenbach - VfB Stuttgart 2:1, Eintracht Frankfurt - KSC Mühlburg 2:1

2. Liga Süd: ASV Feudenheim - VfL Neckarau 2:1, FC Pforzheim - Hessen Kassel 2:0

1. Liga Südwest: Saar 95 Saarbrücken - Eintracht Trier 2:1, TuS Neundorf - Borussia Neunkirchen 1:1

1. Liga West: Spfr. Katernberg - Rot-Weiß Essen 2:3, Horst Emscher - SV Sodingen 1:0

1. Liga Nord: Hannover 96 - Hamburger SV 2:3, Eintracht Osnabrück - VfL Lübeck 4:4

Berliner Stadtliga: Blau-Weiß - Minerva 5:1, Berliner SV - Union 2:3

Aufstieg zur 2. Liga Süd: VfR Aalen - Offenburger FV 5:0, Hannau 93 - FC Daxlanden 1:1

1. Amateurliga Nordbaden: TSG Rohrbach - VfB Kailingen ausgef., SG Kirchheim - SpVgg. Birkenfeld 2:1

Turnen: Frankreich - Deutschland 225,85:223,85

Hockey: Deutsche Meisterschaft der Herren: TSV Mannheim - FC Speyer 3:1, Wacker München - HC Ludwigsburg 4:2

In Mexiko-City fiel die endgültige Entscheidung

Es bleibt bei Melbourne!

Brundage verteidigte die Ideale der Olympischen Spiele

Mexiko City. (dpa) - Das Internationale Olympische Komitee beschloß am Samstag auf seiner Vollversammlung in Mexiko City, daß die XVI. Olympischen Spiele 1956 in Melbourne verbleiben.

Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt, 35 von den 71 Mitgliedern des CIO waren anwesend. Der englische Delegierte Lord Burghley hatte den Vorschlag eingebracht, die Reiterwettkämpfe in einem anderen Land auszutragen.

Nach der feierlichen Eröffnung des Kongresses durch den mexikanischen Präsidenten Adolfo Ruiz Cortines, nahm der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Avery Brundage, das Wort, um sich mit allem Nachdruck für die Erhaltung der Ideale der Olympischen Spiele einzusetzen.

Bei der Verteidigung des Amateursports sagte Brundage: „Wir leben heute in einer materialistischen Welt, in der nur nach Dollars gerechnet wird. Die Ideale der Menschen gehen bei solchen Zeiterscheinungen aber unter. Daß die wichtig-

sten Dinge des Lebens jedoch nicht in Geld umzuwerten sind, wird jeder Mensch früher oder später begreifen lernen. Wir müssen unsere Jungen und Mädchen dazu erziehen, daß sie stolz darauf sind, Amateur zu sein, sonst sinken die sportlichen Wettkämpfe zu geschäftlichen Unternehmungen herab. Wer gegen Bezahlung Sport betreibt, ist kein Sportler, sondern übt einen Beruf aus.“

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der englischen Olympiasiegerin im Eiskunstlauf, Jeanette Altwegg, in Anerkennung für die Weigerung, zum Berufssport überzutreten, ein besonderes Diplom verliehen.

Für die hervorragende Abwicklung der Olympischen Sommerspiele 1952 erhielt die Stadt Helsinki den Pierre-de-Coubertin-Pokal. Italien bekam endgültig den Auftrag, die Olympischen Winterspiele 1956 auszurichten. Ein anderer Beschluß besagt, daß kein Berufssportler Mitglied des Olympischen Komitees werden kann.

Strittiger Punkt: Quarantänebestimmung. Nach der Sitzung erklärten die australischen Delegierten A. W. Coles und P. Barry, daß der einzige strittige Punkt Australiens Quarantänebestimmung für die Einführung von Pferden war. Coles sagte, daß sich das australische Olympische Komitee weiter bemühen werde, eine Erleichterung dieser Bestimmung zu erreichen. Später wurde bekannt, daß sich auch der australische Gesundheitsminister, Sir Earle Page, in dieser Angelegenheit bemüht.

Nur knapper deutscher Sieg über Frankreich

Ein Franzose bester Einzeltürner

Paris. (dpa) - Deutschland gewann den am Samstag in Paris ausgetragenen Turnlän-derkampf gegen Frankreich nur äußerst knapp mit 283,85:283,05 Punkten. Die Entscheidung fiel erst am letzten Gerät, dem Reck, nachdem die Franzosen vorher geführt hatten. Bester Einzeltürner war der Franzose Dot mit 48,30 Punkten vor den Deutschen Dichtel und Bantz mit 48,15 und 47,35. Es folgten Mathiot (Frankreich) mit 47,20, Overwien (Deutschland) mit 47,10 sowie die Franzosen Badin (46,50), Masset (46,20) und Guillou (46,15). Kiefer mußte sich den 8. Platz mit Guillou bei je 46,15 Punkten teilen.

Die übrigen deutschen Turner: 10. Gauch (46,05), 13. Klein (45,70), 15. Schnepp (41,65), 16. Pfann (38,20 nur vier Übungen).

Die Besten an den einzelnen Geräten waren: Barren: Pfann 9,75 Punkte, Ringe: Pfann 9,80, Pferd: Guillou 9,85, Boden: Dichtel 9,95, Reck: Dichtel 9,95.

Der knappe Sieg Deutschlands hing am seidenen Faden. Am Barren sicherte sich die deutsche Riege einen Vorsprung von 1,70 Punkten (57,35:55,65). Die Franzosen zeigten erhebliche Fortschritte, und nur die gute Form aller Deutschen ließ den knappen Vorsprung zustandekommen. An den Ringen gab es einen fast gleichwertigen Kampf, wobei Deutschland seinen Vorsprung um 0,55 Punkte auf 114,65:112,40 vergrößerte.

Am Pauschenpferd kam es zu einer großen Ueberraschung. Die Franzosen - Guillou zeigte eine Kür olympischen Formats und erhielt 9,85 Punkte - übertrafen sich selbst und nahmen der deutschen Riege 2,40 Punkte ab, so daß Frankreich nun mit 168,85:168,70 führte. Pfann, Bantz und Dichtel blieben hinter ihren gewohnten Leistungen zurück. Im Bodenturnen hielten sich die Deutschen überraschend gut und holten 0,05 Punkte auf, obwohl Pfann wegen einer Knieverletzung ausschied. Was Chagat (9,85) am hohen Sprünge zeigte, sieht man nur von wenigen Turnern der Welt. Da es ihm aber an Stand-

sicherheit fehlte, wurde er doch von Dichtel (9,95) übertriften.

So ging Frankreich mit dem knappen Vorsprung von 226,05:225,95 an das letzte Gerät, das Reck. Der wieder mitwirkende Pfann turnte die Kür seines Lebens und gab mit 9,90 Punkten seiner Mannschaft den nötigen Rückhalt. Kiefer, Bantz und Dichtel zeigten vorbildliche Leistungen, so daß der kaum noch erwartete Gesamterfolg zusammenkam, obwohl Dot am Reck 9,90 Punkte erreichte.

Die Zuschauer zeigten sich für die deutsche Riege außergewöhnlich beifallsfreudig, während sich die Kampfrichter einer erfreulich strengen Wertung befleißigten.

In Dieburg fiel gestern der Startschuß zur Motorsportsaison

H. P. Müller auf Horex Tagesschnellster

Mit 124,9 km/Std. fuhr H. P. Müller (Ingolstadt) auf einer neuen, von dem Karlsruher Roland Schnell konstruierten 350-ccm-Horex die schnellste Runde des Tages bei der Motorsport-Premiere 1953 in Dieburg. Obwohl die 80 000 Zuschauer bei strahlendem Sonnenschein besonders in den schweren Klassen spannende Kämpfe und vorzügliche Leistungen der deutschen Privatfahrer, unter denen sich erstmals auch einige junge Nachwuchslizenzfahrer befanden.

Mit größter Spannung wurde das Rennen der 350-ccm-Maschinen erwartet, in dem nicht weniger als sieben Horex-Maschinen an den Start geschoben wurden und den Kampf gegen die englischen Konstruktionen AJS, Norton und Velocette aufnahmen. Zunächst gab es für Horex eine Enttäuschung, denn der Frankfurter Friedel Schön schied schon in der zweiten Runde wegen Maschinenschadens aus, und auch der junge Offenbacher Robert Felber, der lange Zeit den zweiten Platz hielt, mußte schließlich aufgeben. Aber an-

Erwin Berger beigesetzt

Erwin Berger wurde am Samstag auf dem Friedhof seiner Heimatstadt Schwetzingen beerdigt. Der im Freien aufgebahrte offene Sarg war von sechs Waldhofspielern der ersten Mannschaft flankiert. Der tote Spieler wurde von seinen Kameraden bis ans Grab getragen. Dort rief ihm Mannschaftskapitän Georg Herbold die letzten Worte zu. Für den SV Waldhof sprach der 1. Vorsitzende Dr. Kiltingen, während Oiberl, Heidelberg, für den Badischen Fußballverband und den Deutschen Fußballbund einen Kranz niederlegte.

Silberlorbeer für Noller

Das silberne Lorbeerblatt, die höchste deutsche Sportauszeichnung, wurde vom Bundespräsidenten an den Skiläufer Heinz Hauser (Reit im Winkl) und den Kanufahrer Helmut Noller (Mannheim) verliehen.

Heinz Hauser gewann seit Kriegsende mehrfach die Deutsche Skimeisterschaft in der Nordischen Kombination und war in dieser Disziplin auch bester Deutscher bei den Olympischen Winterspielen in Oslo.

Helmut Noller hat insgesamt 15 deutsche Meisterschaften im Kanusport errungen. Bei den olympischen Spielen in Helsinki endete er im Endlauf knapp geschlagen auf dem vierten Platz. (Im Ziel lagen die vier ersten Boote nur 0,7 Sekunden auseinander).

FC Schweinfurt - 1860 München 1:1

1860 München erreichte beim FC Schweinfurt zwar ein beachtliches 1:1 (1:0), muß nun aber doch absteigen. Das spannende Treffer stand im Zeichen einer eindeutigen Überlegenheit der Gastgeber. Die Münchner starteten jedoch aus der Defensive heraus über die wendigen Außenstürmer Zausinger und Hornauer gefährliche Gegenstöße, die in der 42. Minute durch Luxmann das Führungstor brachten. In der zweiten Halbzeit dauerte es bis zur 78. Minute, ehe Rath wenigstens den Gleichstand erzielte.

Vikt. Aschaffenburg - TSG Ulm 4:1:0

Vor 10 000 Zuschauern schlug Aschaffenburg TSG Ulm mit 1:0 Toren. Das spielentscheidende Tor fiel bereits nach 90 Sekunden und blitzschnell in die linke Ecke einschloß. Die Ulmer, bei denen Gauss in der zweiten Hälfte nach einer Fußverletzung nur noch Statist war und die in der 60. Minute bei einem Kopfstoß durch Staab ihren Stopper Baumelster wegen Nasenbruchs verloren, gingen mit ihrer Härte bis an die Grenze des Erlaubten.

Deutsche Ringer zahlten Lehrgeld

Die 4. Runde bei den Weltmeisterschaften überstand nicht ein einziger

Von den acht deutschen Teilnehmern an den Ringer-Weltmeisterschaften in Neapel überstanden nur Weber und Stier die am Samstag und Sonntag ausgefochtene dritte Runde. Heinrich Weber (Göppingen) unterlag im Fliegengewicht gegen Parvulescu (Rumänien) nach Punkten. Obwohl Weber bis kurz vor Schluß des Kampfes in Führung lag, gab das von Ungarn, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion gestellte Kampfgericht einen einstimmigen Punktsieg an den Rumänen. Trotz dieser Niederlage blieb Weber noch im Rennen.

Im Federgewicht unterlag der Dortmunder Helmut Höhenberger nach 4:03 Minuten gegen den Schweden Olle Anderberg, der in Helsinki im Leichtgewicht die Goldmedaille im Freistil errang. Obwohl der Dortmunder unbefangenen kämpfte, geriet er bald in den gefährlichen Unterriff seines Gegners und wurde durch einen seitlichen Ausheber besiegt. Mit dieser Niederlage schied er aus.

Höhenberger und Mayer (Viernheim) hatten das Pech, im ersten Kampf gegen Silbermedallengewinner aus Helsinki antreten zu müssen. Der 19 Jahre alte Dortmunder griff gegen den Ungarn Polyak zunächst furchtlos an und arbeitete sich später zweimal aus der Brücke heraus, verlor aber nach 8:18 Minuten gegen den griffigen konterungar. Der 20 Jahre alte Mayer konterte zunächst alle gut angesetzten Griffe des erfahrenen Schweden Freij, wurde dann aber durch einen Hammerlock in die Brückenlage gezwungen und verlor nach 5:29 Minuten.

Ein Blitzsieg Heinz Webers. Bei der Fortsetzung der Kämpfe am Samstagvormittag erzielte der deutsche Fliegengewichtler Heinrich Weber (Göppingen) gegen den Oesterreicher Walteiner einen Schultersieg nach 1:09 Minuten. In dieser Gewichtsklasse kamen auch der Olympiasieger Gurewitsch (UdSSR) und der Olympiarwette Fabra (Italien) zu Schultersiegen.

Im Bantamgewicht unterlag Hubert Heuser (Dettingen) gegen Terian (UdSSR) nach 4:43 Minuten entscheidend. Terian errang in Helsinki die Bronnemedaille.

Willi Mayer am Samstag ausgeschlossen. In den Nachmittagskämpfen verlor im Leichtgewicht Willi Mayer (Viernheim) durch Schulterniederlage nach 9:47 Minuten gegen den Dänen August Holrup. Da Mayer am Freitag bereits eine Schulterniederlage gegen Freij hinnehmen mußte,

schied er aus dem weiteren Wettbewerb aus. Im Federgewicht kam Helmut Höhenberger (Dortmund) zu einem kampflosen Erfolg, da Ruevan Beker (Israel) nicht antrat. Der Olympiasieger dieser Gewichtsklasse, G. Pounkine (UdSSR), schlug den Rumänen Popescu nur mit 2:1-Richtertimmen.

Im Weltgewicht schaltete der Finne Keisala den Dortmunder Anton Mackowiak nach 8:30 Minuten. Der Finne verhielt sich gegen den sehr beweglichen Deutschen abwartend und hielt ihn dann in der Bodenlage fest. Als sich Mackowiak durch eine Brücke nicht befreien konnte, ließ er sich resigniert auf die Schultern fallen und brachte sich damit um die weitere Teilnahme.

Im Mittelgewicht erkämpfte sich der 19 Jahre alte Hans Stier (Neusaubing) zunächst einen leichten Punktvorsprung gegen den Oesterreicher Kleisinger. Nachdem Stier seinen Gegner mit einem Kopfzug müde gemacht hatte, schaltete er ihn nach 12:15 Minuten durch einen kraftvollen Hüftzug.

Im Schwergewicht stand der 19 Jahre alte Willi Waltner (Köln) gegen den Olympiasieger I. Kotkas (UdSSR) von vornherein auf verlorenem Posten. Der Kölner wehrte den ersten Unterriff zwar ab, doch beim zweiten Versuch zog Kotkas kraftvoll durch und siegte nach 2:19 Minuten. Waltner schied mit dieser Niederlage aus.

In den Kämpfen am Sonntagvormittag schieden auch die beiden letzten deutschen Teilnehmer aus. Weber und Stier boten mit der bei den deutschen Ringer eigenen offenen Angriffswiese ihren Gegnern zu viele Schwächen.

Weber war im Fliegengewicht gegen den Olympiasieger Gurewitsch (UdSSR) schon nach vier Minuten im Nachteil und befand sich dauernd am Boden. Nach elf Minuten schaffte der Göppinger nochmals den Stand und versuchte mit allen Mitteln, einen Schultersieg zu erreichen. Der Olympiasieger war jedoch zu routiniert und siegte klar nach Punkten. Weber schied mit dieser Niederlage aus und erreichte in der Gesamtwertung den 5. Platz unter 14 Teilnehmern.

Schon nach 22 Sekunden lag der Mittelgewichtler Stier, von dem Finnen Rauhaala besiegt, auf der Matte. Der Neusaubinger schien sich noch zu besinnen, welchen Griff er ansetzen sollte, da fesselte ihn Rauhaala mit einem blitzschnellen Hüftzug auf den Boden und drückte seine Schultern auf die Matte. Stier kam damit im Mittelgewicht unter 16 Teilnehmern auf den 6. Platz.

der Spitze fuhr H. P. Müller, dem der Wechsel von einer 125-ccm-Mondial auf eine schwere 250-ccm-Horex nichts ausmachen schien, ein ausgezeichnetes Rennen und distanzierte mit einem Gesamtdurchschnitt von 121,4 km/Std. die gesamte Konkurrenz, die er auch bis auf den zweiten Horex-Fahrer Fritz Kläeger (Freiburg) und den Trierer Jäger (AJS) überunden konnte. BMW-Werksfahrer Hans Baltisberger fuhr wieder auf seiner alten AJS, konnte aber wegen Schaltwierigkeiten nur den 5. Platz belegen.

Der Nürnberger Karl Rührschneck startete in der 300-ccm-Klasse, diesmal ebenfalls auf einer Schnell-Horex, schied aber schon in der zweiten Runde wegen Schäden am Schwimmergehäuse aus, nachdem er zunächst knapp vor Fritz Kläeger auf Glera und Hein Thorn-Prikker auf Motoguzzi geführt hatte. Schließlich übernahm Thorn-Prikker die Führung, schied aber ebenfalls wegen Maschinenschadens aus. Es gab eine Sensation, als der junge Nachwuchsfahrer Huber (Traunstein) mit seiner neuen Norton den Freiburger Fritz Kläeger noch in der vorletzten Runde abfangen und mit 126,3 km/Std. Schnitt das Rennen gewinnen konnte.

Nur schwach besetzt war das Rennen der 250-ccm-Klasse, das fünf Fahrer beendeten. Der junge Hobl (Ingolstadt) fuhr mit seiner Vorjahrs-Werks-DKW den beiden Motoguzzi-Fahrern Thorn-Prikker und Gehring (Ostelsheim) weit davon, wobei Gehring schließlich Zweiter wurde, als sich der deutsche Vorjahresmeister in der letzten Kurve verschaltete.

Ebenfalls vom Start bis zum Ziel führte Rudi Meister (Wiesbaden) auf Mondial in der Klasse bis 125 ccm und gewann sicher vor seinem Markengefährten Krebs (Heidesheim) und den Puch-Fahrern Funk (Besigheim) und Malchus (Ingelheim), so daß sich diesmal die Viertaktmaschinen den Zweitaktlern klar überlegen zeigten.

Sehr spannend und temperamentvoll ging es im Rennen der Seitenwagenmaschinen zu, das schließlich von Schmid-Kölle (Sindelfingen) nur knapp mit 105,5 km/Std. Schnitt vor den Vorjahresmeistern Hillebrand-Barth (Amberg) auf BMW gewonnen wurde. Die neue Horex für den deutschen Vorjahresmeister war nicht rechtzeitig fertig geworden. Dank der vorzüglichen Organisation des Deutschen Motorsportverbandes gab es während des gesamten Renntages nicht einen einzigen Unfall.

Stretz Ko.-Sieger über Soldevilla

Der deutsche Mittelgewichtmeister Hans Stretz kam im Hauptkampf einer Berliner Berufsboxveranstaltung in der 8. Runde zu einem entscheidenden Sieg.

Haben Sie so getippt?

Ergebnisse des West-Süd-Blocks. 1. Borussia Dortmund - Schalke 04 1:0 1, 2. Kickers Offenbach - VfB Stuttgart 2:1 1, 3. Eintracht Frankfurt - KSC Mühlburg 4:1 1, 4. Horst Emscher - SV Sodingen 1:0 1, 5. Fortuna Düsseldorf - Preußen Dellbrück 3:2 1, 6. VfB Kirm - Tura Ludwigsghafen 1:2 2, 7. Bayern München - SpVgg. Fürth 1:1 2, 8. Werder Bremen - Holstein Kiel 1:2 2, 9. Spfr. Katernberg - Rot-Weiß Essen 2:3 2, 10. FC Speyer - 1. FC Saarbrücken 3:2 1, 11. Schweinfurt 05 - 1860 München 1:1 0, 12. Alemannia Aachen - Bor. M.-Gladbach 4:1 1, 13. Hannover 96 - Hamburger SV 3:3 0, 14. 1. FC Nürnberg - VfB Mannheim 3:1 1

Wieder Siege der Karlsruher/Pforzheimer Vereine

Mit 3:0 Toren überfuhr der 1. FC Pforzheim den Tabellenführer Hessen Kassel, so daß nunmehr Regensburg bis auf zwei Punkte an die führenden Hessen herangekommen ist. Der Pforzheimer Club aber darf nach diesem Sieg wieder neue Hoffnung schöpfen, wenigstens das Abstiegsgespenst noch lange nicht gebannt ist, denn auch Feudenheim kam zu einem neuen Erfolg. Zu den siegreichen Mannschaften des Sonntags zählen auch Durlach und der KFV. Der KFV behauptete sich gegen die enttäuschenden Darmstädter recht klar, und Durlach kam auch am Fuße des Hohentwiel zu einem Sieg.

KFV revanchierte sich für die Vorspielniederlage

KFV — SV 98 Darmstadt 5:2 (4:1)

Zum zweiten Male innerhalb von 14 Tagen gastierten die Darmstädter in Karlsruhe. Dies mag mit dazu beigetragen haben, daß nur zirka 2500 Zuschauer die weiten Ränge des KFV-Platzes umsäumten, die allerdings vom Spiel der Gastmannschaft enttäuscht wurden. Ohne die Stürmer Böhmann, Meusel, Mühlbach und Thalheimer spielend, vermochte sich der Angriff kaum einmal in erfolversprechender Weise in Szene zu setzen. Eine Ausnahme machte lediglich Linksaußen Schirra, der sich aber allein gegen die schlagsichere und harte KFV-Verteidigung nicht durchsetzen konnte. Unter den gegebenen Umständen war die Gesamtdeckung überlastet. Hinzu kam noch eine starke erste Hälfte der Karlsruher, deren Sturm wie zu Beginn der Spielzeit aufspielte, in gekonnten wirbelnden Kombinationen die 98er-Deckung sturmreif machte und schon nach 17 Minuten die „Lilien“ geknickt hatte, denn zu diesem Zeitpunkt stand die Partie bereits 3:0. Aber weniger dieser klare Torunterschied selbst, als vielmehr die Art wie er zustande kam, imponierte und ließ für die Darmstädter nicht mehr allzu viel erhoffen. Daran änderte auch die Tatsache nichts, daß bereits der erste auf das KFV-Tor kommende Schuß zu einem Gegentreffer führte. Der KFV behielt das Heft bis zum Wechsel fest in der Hand und gab der gegnerischen Hintermannschaft manche Rätsel zu lösen auf. Zweimal hatte Ruhl bei Schüssen von Ehrmann und Kittlitz, die nur den unteren Torposten trafen, Glück und schon eine Minute nach dem Wechsel war die Latte bei einem Scharfschuß von Hochmuth der letzte Reiter von Ruhl, der im übrigen nach einstündiger Spieldauer einen von Ehrmann zwar plazierte, aber zu schwach geschossenen Foulelfmeter hielt. Wiederholt stand der Darmstädter Hüter im Brennpunkt der Ereignisse, da mit Ausnahme der aufopferungsvoll spielenden Außenläufer Reeg und Barth die übrigen Abwehrspieler nicht ihren besten Tag hatten und selbst Rasch und Abt mußten die Ersatzaußen des KFV Hochmuth und Sorn vor dem Wechsel über Gebühr viel ziehen lassen. In der 2. Hälfte machten sie ihre Sache besser, da sie jetzt vor allem auch der Markierung mehr Aufmerksamkeit schenken. Auch Stopper Galluß erreichte bei weitem nicht seine Durlacher Leistung, hatte allerdings in Ehrmann, Ott, Kittlitz ein sehr gutes und fein kombinierendes Innen trio gegen sich stehen.

Mit präzisen Kombinationszügen leitete die mit dem Wind im Rücken spielende Platzelf das Treffen ein und schon nach 7 Minuten mußte Ruhl zum ersten Male das Leder aus seinem Tor holen. Nach einer Flanke von Kittlitz, die der Wind abdrehte, faustete der herausgelassene Hüter das Leder ins eigene Tor. Acht Minuten später nutzte Sorn eine schwache Torwartabwehr zum 2:0 aus und nach weiteren zwei Minuten hatte Hochmuth auf 3:0 erhöht. Das war Darmstadt zu viel. Von Reeg eingeleitet rollte ein schöner Angriff gegen das KFV-Tor und als Held mit dem Abschlag zögerte, erfaßte Deitzel entschlossen die Situation und schoß für Ratzel unhaltbar ein. In der 23. Minute stellte Kittlitz den alten Abstand her. Nach der Pause war das Spiel ausgeglichener. Beim KFV machten sich die großen Anstrengungen der ersten Hälfte bemerkbar, doch stand die Hintermannschaft weiterhin sehr sicher und ließ dem zu durchsichtig spielenden Darmstädter Angriffskontingent nicht allzu viele Chancen. Und erst als Hochmuth auf 5:1 erhöht hatte, glückte dem eifrigen Fiedler in der 68. Minute nach ei-

2. Amateurliga, Staffel 1

Malsch siegt in Mühlacker

Staffel 1. Rüppurr — Ellmendingen 2:2, Mühlacker — Malsch 1:2, Ettlingen — Niefern 3:2, Bretten — Forchheim 1:2, Eutingen — Tiefenbronn 5:3.

VfR Pforzheim	26	73:21	42:10
Bretten	26	54:36	35:17
Forchheim	25	54:39	29:21
Niefern	25	54:45	28:22
Durmersheim	26	56:45	27:25
Rüppurr	26	58:52	27:25
Eutingen	26	45:48	26:26
Ettlingen	26	53:69	25:27
Dillweibenstein	24	51:49	24:24
Mühlacker	24	39:48	20:28
Ellmendingen	24	41:48	20:26
Tiefenbronn	24	46:70	16:32
Malsch	24	28:64	16:32
Grünwinkel	24	34:53	15:33

Mühlacker — Malsch 1:2

Dieses Treffen lief in zwei grundverschiedenen Halbzeiten ab. Während Mühlacker in der ersten Halbzeit über weite Strecken des Spielfeldes tonangebend war, mußten sie in der zweiten Halbzeit Malsch voll und ganz die Initiative überlassen. In der 52. Minute gelang Malsch durch Heißer der Führungstreffer, der drei Minuten darauf durch Günter zum 2:0 ausgebaut wurde. In der 63. Minute gelang dann Schindel der Anschlußtreffer. Trotz aller Anstrengungen konnte Mühlacker nicht mehr den Ausgleich herstellen.

Ettlingen — Niefern 3:2

Die sehr eifrigen Gäste aus Niefern begannen recht verheißungsvoll und waren bereits nach wenigen Minuten durch den Halblinker in Führung gegangen. Über den Ausgleich von Buchleiter hinweg konnte dann Schneider zwei

ner feinen Flanke von links der zweite Gegentreffer. Durch rücksichtsloses Einsteigen von Kittlitz — ansonsten verlief die Partie zwar kampfbetont, aber fair, wurde Schirra verletzt, konnte aber nach kurzer Zeit das Spiel wieder fortsetzen. In den Schlussminuten drängten die Lilienträger mit aller Gewalt auf eine Ergebnisverbesserung, scheiterte aber an der eigenen Unproduktivität der Stürmer.

FC 04 Singen — ASV Durlach 1:2 (0:2)

3000 Zuschauer erlebten eine neue Niederlage des FC 04 Singen gegen die aufstrebende junge Elf aus Durlach. Schon in der ersten Halbzeit konnten die Gäste das Spiel entscheiden, das auf lange Strecken von den Karlsruher Vorstädtern diktiert wurde. Bei den Durlachern überraschte der schnelle, junge und wendige Sturm, der mit seinen schönen Kombinationen der einheimischen Verteidigung, die nicht ihren besten Tag hatte, schwer zu schaffen machte. Als in der 18. Minute Mosakowski auf den rechten Flügel drückte und ungehindert den Ball vors Tor legte, war der erste Treffer fällig. Strelbel besorgte den Ball vollends ins Netz hinter Weber, der drei Minuten später den zweiten Erfolg der Gäste herbeiführte, als er eine

Daxlanden holt in Hanau einen Punkt

Bei den Aufstiegsspielen zur zweiten Liga Süd errang der VfR Aalen, der bereits einmal in der zweiten Liga gespielt hat, mit 5:0 über Südbadens Meister FK Offenburg den größten Erfolg und setzte sich an die Tabellenspitze. Neben Aalen landete nur noch der Bayernmeister ATSK Kulmbach im Bayernderby gegen Wacker München einen 1:0-Sieg. Unentschieden trennten sich Hanau 93 und der FV Daxlanden.

VfR Aalen — FV Offenburg	5:0
FC Hanau 93 — FV Daxlanden	1:1
ATSK Kulmbach — Wacker München	1:0
VfR Aalen	1 1 — — 5:0 2:0
ATSK Kulmbach	1 1 — — 1:0 2:0
FV Daxlanden	1 — 1 — 1:1 1:1
FC Hanau 93	1 — 1 — 1:1 1:1
Wacker München	1 — — 1 0:1 0:2
FV Offenburg	1 — — 1 0:5 0:2

FC 93 Hanau — FV Daxlanden 1:1

Zum ersten Aufstiegsspiel kamen 5000 Zuschauer auf den Platz des FC 93 Hanau, die allgemein einen sicheren Sieg ihrer Mannschaft über die am Main völlig unbekannt Daxlander Elf erwarteten. Sie wurden dann allerdings bald eines anderen belehrt. Zunächst schienen die Platzherren tatsächlich einem sicheren Erfolg entgegenzusteuern. Nach einstündiger Spieldauer hatten jedoch einige Spieler Atemnot und jetzt zeigte sich, daß die badischen Gäste über die bessere Kondition verfügten. Mit etwas Glück hätten sie sogar beide Punkte mitnehmen können. So schoß einmal Schwall nach einem feinen Alleingang das Leder allzu plazierte neben das Gehäuse und ein anderes Mal traf der Halblinke Kuttner frei vor dem Tor stehend, nicht ins Schwarze.

Der FV Daxlanden — in stärkster Besetzung antretend — hatte eine kämpferisch vorbildliche Mannschaft zur Stelle, in der es keinen Ausfall gab. Großartig schlug sich das Schlußdreieck, unermüdlich rackerten sich die Läufer ab, die sowohl in der reinen Zerstörung als auch im Aufbau gute Arbeit leisteten. Im Angriff erwies sich Mittelstürmer Schwall als feiner Einfädler und Anknürbler, aber auch alle anderen Stürmer zeigten sich den gestellten Anforderungen voll und ganz gewachsen.

Bretten — Forchheim 1:2

In diesem Spiel wartete Bretten mit einer recht unentschlossenen Stürmerleistung auf, sonst hätte das Spiel nicht verloren gehen dürfen. Bereits in der sechsten Minute gelang es dem Forchheimer Kalkbrenner, durch ein herrliches Kopfballtor den Führungstreffer zu erzielen, der in der 16. Minute durch den gleichen Spieler wiederum durch ein Kopfballtor über den herausgestarteten Torhüter zum 0:2 ausgebaut wurde. Erst in der 65. Minute gelang es Liebisch den Anschlußtreffer herzustellen.

Ettlingen — Tiefenbronn 5:3 (2:1)

Durch ein Kopfballtor von Lipp war Ettlingen zunächst in Führung gegangen, doch konnte wenige Minuten später Bellezer den Ausgleich erzielen. Ein Kopfballtor von Kunkle brachte für Ettlingen die erneute Führung. Doch gelang es Geisel wiederum den Ausgleich herzustellen. Nun bekam Ettlingen immer mehr vom Spiel. Nach einem Kopfballtor von Lipp konnte Stark und Kunkle den Endstand schaffen.

Rüppurr — Ellmendingen 2:2

Ellmendingen kämpfte in Rüppurr sehr aufopfernd. Durch ihren Halblinker waren sie bereits in der vierten Minute in Führung gekommen, doch konnte zwei Minuten darauf Rüppurr durch Rößler den Ausgleich erzielen. Wiederrum ging Ellmendingen in der 11. Minute in Führung und konnte diesen Vorsprung bis in die zweite Halbzeit hinein verteidigen. In der 49. Minute gelang es dann Kiefer, für Rüppurr den Ausgleich zu erzielen.

Flanke von Mosakowski fing und wieder fallen ließ und der schnelle Huber nur noch einzudrücken brauchte. Wenn auch das Spiel danach an Tempo und Farbe verlor, so blieben doch die Gäste bis in die letzte Viertelstunde tonangebend. Dann machten sich schwache Momente bei ihnen bemerkbar, die dann in der 71. Minute zum Ehrentreffer verhalfen.

1. FC Pforzheim — KSV Hessen Kassel 3:0 (2:0)

Der Tabellenführer hatte beim abstieggefährdeten Pforzheimer „Club“ nie eine Chance das Spiel zu gewinnen. Während die Gäste teilweise bestechend schön spielten und eine entschieden bessere Ballbehandlung aufwiesen, setzte sich das wuchtigere von großem Kampfegeist getragene Spiel der Pforzheimer durch Ausschlaggebend war für den Pforzheimer Sieg das in der siebenten Minute vom rechten Clubverteidiger Schmid durch einen Strafstoß aus 40 Meter Entfernung erzielte Führungstor, das der Gästetorwart Laue vielleicht hätte verhindern können. Kassel fand in der Folgezeit keinen Zusammenhang mehr, und in der zwanzigsten Minute erzielte Kerkhoff nach nachlässiger Abwehr des Kasseler Knothe das zweite Tor für die Pforzheimer. Nach dem Wiederanstieg beherrschten die Gäste für einige Minuten das Spielgeschehen, doch bald übernahmen die Pforzheimer wieder das Kommando. Aber erst in der 87. Minute gelang Kerkhoff durch Kopfball das dritte Tor. Vor 6000 Zuschauern leitete Schiedsrichter Resch (Augsburg) einwandfrei.

VfR Aalen — FV Offenburg 5:0 (1:0)

Überzeugend gewann der württembergische Tabellenzweite VfR Aalen gegen den Südbadenmeister FV Offenburg das erste Aufstiegsspiel der zweiten Liga Süd. Die Gäste wurden vielleicht etwas unter ihrem Wert geschlagen. Sie hatten zwei Mann Ersatz, lieferten aber sonst ein gutes Spiel. Aalen wirkte allerdings etwas routinierter, und die VfR-Stürmer waren im Ausnutzen der Torchancen glücklicher. Die Tore fielen aus schönen Kombinationen heraus. In der 30. Minute schoß Mittelstürmer Buchmann zum 1:0 für Aalen ein. Während die Südbadener in der ersten Halbzeit noch das Spiel ausgeglichen gestalten konnten, kamen sie in der zweiten Hälfte immer mehr ins Hintertreffen. Rechtsaußen Hildner schoß in der 54. Minute halbhoch zum 2:0 ein. Eine Flanke von Buchmann verwandelte wieder Hildner mit dem Kopf zum 3:0. Einen von der Latte abgeprallten Ball schoß Buchmann in der 81. Minute zum 4:0 ein. Das fünfte Tor fiel in der 85. Minute, als Buchmann eine Flanke von Uhl mit dem Kopf unhaltbar verlängerte. Bei Aalen war die ganze Mannschaft gut in Form. Offenburg hatte seine besten Leute in der Verteidigung. Beste Spieler der Gäste waren der linke Läufer Kopp und Linksaußen Bittner. Schiedsrichter Eiseemann aus Mannheim war ein hervorragender Leiter. Zuschauer 4000.

1. Amateurliga Südbaden

Knapp Heimsiege von Rastatt und Stockach

FC Rastatt — SC Freiburg 2:1 (1:1)

Es sah allerdings nicht nach einem Sieg der Platzbesitzer aus, als die Gäste in ununterbrochener Folge Angriff auf Angriff vortrugen. Als aber Reuter in der 25. Minute die Rastatter nach einem groben Deckungsfehler der Gästehintermannschaft in Führung brachte, erlähmten die Freiburger Aktionen. Allein Trischler zeigte noch den von ihm gewohnten Angriffsgelast und erreichte auch in der 36. Minute den allerdings vermeidbaren Ausgleich. Auch nach dem Seitenwechsel erwies sich die Taktik der Rastatter als richtig, bei denen Steinacker als vierter Läufer spielte und den schnellen Sturm der Gäste nicht zur Entfaltung kommen ließ. Wäldele sicherte in

Kampfrichter auf der „Schulbank“

Prof. R. Suhr begeistert mit seinem Vortrag

Auf dem Gebiet der Leichtathletik sind vor kurzem eine ganze Reihe von Regeln und Bestimmungen geändert worden. Es war deshalb unerlässlich, vor Beginn der Wettkampfsaison, die am 1. Mai in Hochstetten beginnt und zwei Tage später mit den eigentlichen Bahn-eröffnungswettkämpfen auf dem Hochschulstadion ihre Fortsetzung findet, die Kampfrichter mit diesen Neuerungen bekannt zu machen. Der Kreisfachwart für Leichtathletik lud am Samstag, dem 18. April, seine Kampfrichter zu einer solchen Schulung ein, und es darf angenehm vermerkt werden, daß die meisten erschienen sind. Das ist ein Beweis dafür, daß in der Kampfrichtervereinerung der Leichtathleten ein guter Geist herrscht.

Die von den einzelnen Referenten vorgetragenen Themen waren jedesmal Gegenstand reger Diskussionen, und es hat sich gezeigt, wie wichtig solche Lehrarbeit ist. Die eigentliche Schulung wurde mit einigen interessanten Lehrfilmen beschlossen. Im Mittelpunkt der anschließenden Geselligkeit stand ein ausgezeichnete Vortrag über „Afrikanische Erlebnisse“ von Prof. R. Suhr, der bei allen Zuhörern ungeteilten Beifall fand. Dieser Vortrag wird später durch Lichtbilder ergänzt bzw. fortgesetzt werden, und alle, die den

Hockenheim auf Platz 2

Mühlburg/Phönix kann Dritter werden Brötzingen über dem Berg

In der nordbadischen Amateurliga fiel am dritten Aprilsonntag eine wichtige Vorentscheidung. Der FV Hockenheim kam in Käfertal zu einem sicheren 5:1-Erfolg und somit auf den zweiten Platz, nachdem dem Verein auch die Punkte aus dem Kirrlacher Spiel endgültig zugesprochen worden sind. Es ist kaum anzunehmen, daß die Hockenhelmer in ihrem letzten Spiel — zu Hause gegen Rohrbach — Schiffbruch erleiden werden. Um so verbissener geht der Kampf um den dritten und vierten Platz weiter, wobei zu den engen Bewerbern erfreulicherweise auch Mühlburg/Phönix gehört. Der Punkterfolg in Leimen dürfte die Brötzingen Germanen endgültig aller Sorgen entbunden haben. Der Abstieg dürfte also nunmehr allein zwischen Friedriehsfeld und Knielingen liegen, die beide je 29 Verlustpunkte auf dem Konto haben. Vielleicht wird sogar ein Entscheidungsspiel notwendig.

KSC Mühlburg-Phönix — Friedriehsfeld 2:0

In diesem für den KSC bedeutungsvollen Treffen dominierten die Platzherren über weite Strecken des Spielgeschehens. Der erste Treffer, der im Anschluß an eine Ecke von Schönhaler markiert wurde, gab den Karlsruhern einen Rückhalt, aber erst in den Schlussminuten konnte Wenrie durch einen weiteren Treffer das Endergebnis herstellen. Beim Sieger gefiel besonders die Läuferreihe, die immer wieder den gegnerischen Sturm leerlaufen ließ und ihrerseits am Aufbau des Spiels großen Anteil hatte.

Leimen — Brötzingen 0:0

Leimen mußte zu diesem Spiel mit sieben Mann Ersatz antreten und war dadurch von vornherein gehandicapt. Auch eine Eingabe an den Verband, das Spiel zu verlegen, nützte nichts, so daß die Leimener am Schluß des gestrigen Spiels außerordentlich froh waren, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben.

Brötzingen lieferte in Leimen keine schlechte Partie, aber war nicht in der Lage, aus der „Verlegenheitsaufstellung“ der Gastgeber Kapital zu schlagen. Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß sich Leimen aus gutem Grund zunächst darauf beschränkte, zu verteidigen, aber als die Brötzingen im Sturm zu engmaschig operierten, konnten die Leimener ihre Kombinationen besser aufbauen und wurden hin und wieder recht gefährlich. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf.

Kirchheim — Birkenfeld 2:1

Trotz heftiger Gegenwehr kam Birkenfeld in Kirchheim zu keinem Sieg. Der Anschlußtreffer der Gäste fiel erst am Ende der Spielzeit und konnte dem Spielverlauf keine Wendung mehr geben. Schöpfs schoß für die Platzherren nach einer prächtigen Leistung den ersten Treffer und Lischmann erhöhte im Anschluß an eine Kombination auf 2:0. In der 80. Minute hatten dann die Birkenfelder das Glück, den Anschlußtreffer zu buchen, aber auch während der letzten Spielminuten wurden sie von Pech, das die Stürmerreihe mit ihren Schüssen während der ganzen Spieldauer hatte, nicht verlassen, und so blieb es beim 2:1. Die Birkenfelder haben in Kirchheim einen guten Eindruck hinterlassen und konnten zeitweise das Spiel völlig offen gestalten.

Rohrbach — Knielingen verlegt

Das Spiel Rohrbach gegen Knielingen wurde auf 10. Mai verlegt.

der 70. Minute mit dem zweiten Treffer dagegen noch der Rastatter Elf den glücklichen Sieg.

VfR Stockach — ASV Freiburg 2:1 (1:1)

Mit einem knappen, dem Spielverlauf nach aber eindeutigen Sieg übergab der VfR Stockach das Schlußlicht seinem Gegner, dem ASV Freiburg. Mittelstürmer Bold brachte den Gastgeber in der 12. Minute aus einem Gedränge heraus in Führung, ehe Freiburg unmittelbar danach durch einen Freistoß des Mittelstürmers Thoma gleichziehen konnte. Die Feldüberlegenheit der Stockacher wurde erst in der 65. Minute durch ein Tor des Halblinker Lauer belohnt. Schiedsrichter: Baas (Offenburg).

packenden Schilderungen gelauscht haben, freuen sich heute schon darauf. Ka

Große Erfolge der badischen Naturfreunde beim internationalen Riesentorlauf im Dammskar

Bei den badischen Landeskimeisterschaften der Naturfreunde über die Ostertage am Feldberg wurden die vier besten Läufer als badische Delegation zum internationalen Riesentorlauf im Dammskar entsandt. Am letzten Samstag und Sonntag, den 11./12. April 1953 wurde nun der im Dammskar bei Mittlenwald dieser internationale Lauf der Naturfreunde durchgeführt. Angetreten waren 213 Läufer aus Oesterreich, Schweiz und Deutschland. Die badische Delegation wurde in die Gruppe der Flachlandklasse eingereiht, allerdings hatte dies den Nachteil, daß auch die Jugendlichen unter 18 Jahre in die Männerklasse eingereiht wurden. Die Strecke hatte einen Höhenunterschied von 800 m auf eine Länge von 2,8 km und stellte die größten Anforderungen an alle Läufer. Bei scharfer Konkurrenz errang Hansjörg Kiefer, Freiburg den 3. Platz; Claus Gosse, Karlsruhe den 5. Platz; Herbert Bildner, Freiburg den 8. Platz.

1. Amateurliga, Staffel 2

Spitzenreiter verlieren Punkte

Staffel 2: Blankenloch — Bruchsal 1:2, Frankonia Karlsruhe — Hagsfeld 2:1, Söllingen — Grötzingen 0:0, Wiesental — Graben 2:0, Weingarten — Durlach-Aue 3:2, Eggenstein — Karlsdorf 2:0, Neureut — Südsterne 1:1.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Staffel 2.

Blankenloch — Bruchsal 1:2

In diesem Spiel mußte Blankenloch nach einer wenig geschlossenen Mannschaftsleistung beide Punkte an seine Gäste abtreten.

Frankonia — Hagsfeld 2:1

In diesem Spiel standen sich zwei technisch gleichwertige Mannschaften gegenüber.

Wiesental — Graben 2:0 (0:0)

Während der ersten 45 Minuten konnte Graben durch ein vornehmlich defensives Spiel die Partie 0:0 halten.

Weingarten — Durlach-Aue 3:2

In einem recht turbulenten Spiel, das bei beiderseits recht großem Einsatz durchgeführt wurde, bekam Weingarten in der 11. Minute einen Elfmeter zugesprochen.

Kreisklasse A Staffel 1

Wöschbach kam in Linkenheim' unter die Räder

Staffel 1: Jöhlingen — Neureut 5:2, Linkenheim — Wöschbach 12:0, Wössingen — Hochstetten 4:0, Berghausen — Spöck 2:1, Leopoldshafen — ASV Durlach 1b 0:2, Liedolsheim — Friedrichstal 4:2, KSC Mühlburg 1b gegen KFV 1b 4:0.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Staffel 1.

Jöhlingen — Neureut 5:2

Jöhlingen legte in der ersten Halbzeit mächtig los und spielte die Gäste glatt in Grund und Boden.

Linkenheim — Wöschbach 12:0

Gegen einen Gegner in dieser Form standen die Wöschbacher auf verlorenem Posten.

Wössingen — Hochstetten 4:0

Haug brachte seiner Mannschaft einen beruhigenden 2:0-Pausenvorsprung, und Böckle und Sittler erhöhten nach dem Seitenwechsel auf 4:0.

Berghausen — Spöck 3:1

Die Gäste kamen erst in der 89. Minute durch ihren Halblinke zum Ehrentreffer.

dann aber bald in die Defensive gedrängt und ein Freistoß von Fritscher brachte für Weingarten das 3:1.

Eggenstein — Karlsdorf 2:0

Eggenstein lieferte in diesem Spiel eine recht gute Partie, zeigte die geschlosseneren Mannschaftsleistung und konnte während der ersten Halbzeit durch Neck einen knappen Vorsprung herauspielen.

Neureut — Südsterne 1:1

Es muß vorweggenommen werden, daß das 1:1 dem Spielverlauf entspricht.

Schöllbronn auf dem Weg zur Meisterschaft

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Schöllbronn.

Reichenbach — Schöllbronn 1:2

Reichenbach mußte sich dem besseren Können von Schöllbronn beugen und unterlag verdient mit 1:2 Toren.

Pfaffenrot — Spessart 2:2

Spessart beherrschte weite Teile des Spieles und mußten sich im Endeffekt mit einem nicht ganz gerechten Unentschieden zufriedengeben.

Herrenalb — Spinnerei Ettlingen 2:2 (0:1)

Spinnerei Ettlingen hatte sich in Herrenalb allerhand vorgenommen und lag in der ersten Halbzeit verdient mit 0:1 durch den Halblinke in Front.

Kreisklasse A — Staffel 2

Leopoldshafen — ASV Durlach 0:2

Trotz verzweifelter Gegenwehr der Platzherren landeten die Durlacher in Leopoldshafen einen einwandfreien Sieg.

Liedolsheim — Friedrichstal 4:2

Die Liedolsheimer hatten einen schußfreudigen Sturm zur Stelle, und Seiter (2), Schuler und Firnis schossen für Liedolsheim die Tore, während die Verteidigung nur zwei Gegentore zuließ.

Kreisklasse A — Staffel 2

Tabellenführer weiterhin erfolgreich

Staffel 2: Busenbach — FC 21 Karlsruhe 4:1, Forchheim — Olympia/Hertha 4:1, Neuburgweiler — Wolfartsweiler 3:1, Ittersbach — Palmbach 2:2, Beiertheim — Fr. T. Bulach 5:0, FV Bulach — FC West Karlsruhe 2:1.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Staffel 2.

Busenbach — FC 21 Karlsruhe 4:1

Busenbach wahrte seine Chance gegen FC 21 auch an diesem Sonntag und kam mit einem 4:1 leichter zum Sieg.

Forchheim — Olympia/Hertha 4:1

Die Forchheimer gingen durch Verwandlung von zwei Eltern — Schorpp fackelte dabei nicht lange — in eine 2:0-Führung.

Kreismeisterschaft der Jugend

KSC Mühlburg/Phönix Meister der A-Jugend

KSC Mühlburg/Phönix — ASV Durlach 2:0

Die beiden punktgleichen Mannschaften standen sich am Sonntagvormittag auf dem Platze des TuS Beiertheim im Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft gegenüber.

Beide Mannschaften begannen sehr nervös und bald habe es sich erwiesen, daß die Hintermannschaften der stärkste Mannschaftsteil waren.

Die B-Klasse meldet:

Hedinger zu Erfolgen kamen, in der 89. Minute jedoch durch den Halbrechten von Spinnerei Ettlingen den Ausgleich hinnehmen mußten.

Spielberg — Oberweier ausgefallen, da Oberweier nicht angetreten war.

Völkersbach — Sulzbach 7:1 (4:1)

Völkersbach feierte über Sulzbach einen Sieg, der mit 7:1 eindeutig ausgefallen ist.

Staffel 2

Staffel 2: 4081 West Karlsruhe — Mutschelbach 3:0, Phönix Grünwettersb. — Fr.SpuSpVgg Karlsruhe 2:3, Hohenwettersb. — Ruppurr 5:4.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Staffel 2.

4081 West Karlsruhe — Mutschelbach 3:0

Die Einheit lieferte auf dem heimischen Gelände eine überzeugende Partie und fertigte die unbefriedigenden Mutschelbacher mit 3:0 Toren ab.

Phönix Grünwettersbach — Fr. SSV Khe 2:3 (0:2)

Eine Energieleistung vollbrachte die Fr. SSV in Grünwettersbach und schlug den dortigen Phönix mit 2:3 Toren nach einem Halbzeitstand von 0:2 durch Tore von Lichtenberger.

Hohenwettersbach — Ruppurr 5:4 (2:3)

Obwohl Ruppurr in der ersten Halbzeit deutliche Vorteile hatte, gelang es ihnen nicht, eine Niederlage gegen Hohenwettersbach, dessen Tore Zimmermann (3) Kraut und Sutter erzielten, zu vermeiden.

Staffel 3

Staffel 3: Büchig — Rintheim 4:4, Südstadt gegen Kirchfeld 0:3, Spöck — Weingarten 2:5, KFV — Mörsch 0:0.

Büchig — Rintheim 4:4 (2:2)

Ein torreiches Treffen lieferten sich die beiden technisch und körperlich ungefähr ausgeglichenen Mannschaften, das gerechterweise mit einem 4:4 unentschieden endete.

Ittersbach — Palmbach 2:2

In einem ausgeglichenen Treffen teilten sich beide Mannschaften gerechterweise in die Punkte.

Beiertheim — Fr. T. Bulach 5:0

Mit diesem Sieg und den beiden gegen Neuburgweiler bei einem abgebrochenen 0:0-Spiel erworbenen Punkte dürfte Beiertheim der Abstiegsorgen entkommen sein.

FV Bulach — FC West 2:1

In einem äußerst spannenden Treffen holte sich Bulach gegen FC West zwei wichtige Punkte und hielt damit Anschluß bei den beiden anderen Konkurrenten.

Neuburgweiler — Wolfartsweiler 3:1

Wolfartsweiler ging überraschend in Führung, aber Haug glück noch vor Halbzeit aus.

ausgeglichen und in der 18. Minute der zweiten Halbzeit zögerte Durlachs linker Verteidiger zu lange, der KSC-Halbrechte setzte zum Schuß an, anstatt aber wie erwartet zu flanken, ging der Ball unter der Latte über den sich wohl noch streckenden Durlacher Hüter zum 1:0 ins Netz.

B-Jugend

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for B-Jugend.

C-Jugend

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for C-Jugend.

Die Tore für Büchig erzielte Hildenbrand und Pletscher je 2, während für Rintheim der Mittelstürmer und der Rechtsaußen erfolgreich waren.

Südstadt — Kirchfeld 0:3 (0:1)

Auch die Südstädter mußten den deutlichen Formanstieg von Kirchfeld anerkennen, das durch Tore von Greter (2) und Wagner einen überlegenen Sieg feierte.

Spöck — Weingarten 2:5

Gegen die technisch und taktisch besser spielenden Weingartner hatte Spöck keine Chancen und verlor entsprechend hoch.

KFV — Mörsch 0:0

Das entscheidende Treffen zwischen dem KFV — Mörsch endete mit einem 0:0 und damit mit einem Erfolg der Mörscher, die sich trotz Ueberlegenheit des KFV nicht aus dem Konzept bringen ließen.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Handball.

HANDBALL

Bezirksklasse

Staffel 4: Ispringen — Fr.SpuSpVgg Karlsruhe 6:10, TV Brötzingen — TG Pforzheim verlegt.

Kreisklasse A

Staffel 1: Wössingen — Knittlingen 3:6, Staffel 2: Malsch — MTV Karlsruhe 8:2.

Tödlicher Verkehrsunfall auf der Autobahn

Wieder unfallreiches Wochenende Am Wochenende ereigneten sich in Karlsruhe und Umgebung ein tödlicher, drei mittelschwere und fünf leichtere Verkehrsunfälle.

Gestern nachmittag wollte ein Pkw, der auf der Autobahnstrecke Karlsruhe-Bruchsal fuhr, um 15 Uhr einem schwedischen Fahrzeug ausweichen, das aus einem Parkplatz herausfuhr.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1.35 Uhr fuhr ein Motorrad in ostwärtiger Richtung auf der Südstadtstraße, als ein in gleicher Richtung fahrendes Motorrad kurz vor ihm noch links in die verlängerte Brauerstraße abbog.

Am Samstagnachmittag um 15.25 Uhr ereignete sich auf der Bannwaldallee, Ecke Griebachstraße, ein Verkehrsunfall. Ein Pkw, der in südlicher Richtung fuhr, stieß auf einen entgegenkommenden Radfahrer, der auf die linke Fahrbahnseite wechselte.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Alkoholische Unglücksfahrt am Hochzeitstage

Das Nachspiel einer alkoholischen Unglücksfahrt erlebte der 24jährige Kraftfahrer Werner S. aus Pfaffenrot vor dem Amtsgericht Karlsruhe. Es war an seinem Hochzeitstage, als er am 27. Januar gegen 17.35 Uhr betrunken mit einem Personenkraftwagen auf der Karlsruher Straße in Richtung Hagsfeld mit 60 km etwa 100 m südwestlich der Hauptstraße nach rechts geriet, die Herrschaft über das Fahrzeug verlor und auf einen Acker fuhr, wo sich der Wagen mehrmals überschlug. Dabei wurden zwei Insassen des Wagens erheblich verletzt, während S. gegen die Wagendecke geschleudert und bewußtlos wurde.

S. hatte schon im Laufe des Nachmittags dem Alkohol zugesprochen und einen Arbeitskameraden nach Eggenstein gebracht, von dem er,

nachdem er schon 1/4 Liter Wein getrunken hatte, drei Schnäpse erhielt. Er fuhr nach Karlsruhe zurück, um einen Blinden nach Hagsfeld zu fahren. Dabei geriet der Wagen auf der vereisten Straße bei einer Geschwindigkeit von 50-60 km ins Schleudern. Von der Alkoholwirkung wollte er nichts bemerkt haben. S. gab an, er habe den Wein getrunken, weil gerade sein Hochzeitstag war. Richter: „Den Tag hätten Sie zu Hause feiern können!“ S. erklärte, er habe bremsen müssen wegen eines entgegenkommenden Autos und sei dadurch ins Rutschen gekommen. Die Blutprobe ergab einen Alkoholgehalt von 1,72 Promille. Das Amtsgericht sprach als Sühne für die fahrlässige Gefährdung des Straßenverkehrs, fahrlässige Körperverletzung und Uebertretung der Straßen-

verkehrsordnung fünf Wochen Gefängnis aus unter Entziehung der Fahrerlaubnis auf die Dauer von einem Jahre und sechs Monaten.

Darlehensschwindel der treuen Freundin zuleibe

Wegen Diebstahls und Betrugs verurteilte das Amtsgericht den 24 Jahre alten vorbestraften Bernhard B. aus Schielberg zu vier Monaten zwei Wochen Gefängnis. Der Angeklagte hatte einer Frau eine Uhr entwendet und sich in einer Reihe von Fällen vom September bis Dezember 1952 Darlehensbeträge von rund 170 DM erschwindelt. Der Angeklagte war damals arbeitslos und durch finanzielle Forderungen seiner Freundin unter Druck gesetzt. Ein erheblicher Teil der erschwindelten Beträge wurde von seinen Eltern zurückerstattet, so daß ein bleibender Schaden nicht entstanden ist. Das Gericht sah in ihm einen hallosen Menschen, der sich auf die schiefe Bahn begeben hat.

Unberechtigte Gebührenforderung eines Verteidigers

Das Schöffengericht verurteilte einen Rechtsanwalt wegen Gebührenüberhebung zu einer Geldstrafe von 250 DM. Der Angeklagte hatte im Jahre 1952 zwei Angeklagte vor dem Schöffengericht Bruchsal verteidigt. Als Officialverteidiger erhielt er den vorgeschriebenen Gebührensatz von der Staatskasse ersetzt. Er durfte keine Sondergebühren oder Nachforderungen von seinen Klienten verlangen. Beiden Klienten hat er jedoch je eine Rechnung über 200 DM zugeschickt. Er behauptete, es sei keine Rechnung gewesen, sondern nur eine Information über den zulässigen Rahmen der Gebühren. Die Vorschriften der Rechtsanwaltsgebührenordnung haben er nicht gekannt. Diese Einlassung wurde ihm vom Gericht nicht geglaubt.

Wer oft hupt, brems zu spät!



„Mit 5 Monaten

hat meine Tochter schon ein Geheimnis: — das der ewig glatten und seidenweichen Haut! Ich will es allen Müttern verraten: **Klosterfrau Aktiv-Puder!** So schreibt Frau M. Uedelhoven, Weidenpesch, Rennbahnstr. 127. Ihr Urteil stimmt überein mit den Zuschriften von über 3000 Hebammen: gerade in der Säuglings- und Wöchnerinnenpflege ist der fortschrittliche **Klosterfrau Aktiv-Puder** verblüffend wirksam!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenessenz bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film-THEATER

Schauburg	„Stärker als Ketten“, die Geschichte eines Lebens m. James Stewart. 12, 13, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„Der Tag vor der Hochzeit“, der frechste Film des Jahres, m. Paul Dahlke, u. a. 13, 15, 17, 19, 21
RONDELL	Letztmals: „ES KOMMT EIN TAG“, mit Maria Schell und Dieter Borchers. 12, 13, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„GIB GAS JOE“, Ein Farbfilm m. Skelton, im Begleitz. 3 Dimens. „Metraskopix“. 12, 13, 17, 19, 21
LUXOR	Heute 14.45 und 16.45 letztmals: „HEIDI“. Ab heute 19 Uhr: „Ivanhoe, der schwarze Ritter“.
PALI	„GESTÄNDNIS EINER NACHT“, ein Spitzentilm mit Michele Morzan, Jean Gabin, 12, 13, 17, 19, 21.
Rheingold	12 Uhr Mittags, mit Gary Cooper in der besten Rolle seines Lebens. 13, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 5582	Letzter Tag: „Der große Zapfenstreich“ mit Hannes Messe, 13, 17, 19, 21. Morgen: „Palast-Hotel“.
Atlantik	„Der Draufgänger von Boston“, Ein toller Film mit John Wayne. 12, 13, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durloch	„DIE DAME IN SCHWARZ“, Ein Kriminalfilm mit Rudolf Prack, Mady Rahl, 13, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„DIE GRÖSSTE SCHAU DER WELT“, Cecil B. de Mille grand. Farbfilm, Montag 20 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468
7 Min. von der Hauptpost

Täglich ununterbrochen 13-21 U. (Mittw. 13-19 U.)
Einsch. jederzeit bis 21 Uhr (Mittw. nur bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programm-Wechsel

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen

sowie: Heimatstadt — kleine aber wichtige Stadt im Grenzverkehr zwischen der Bundesrepublik u. Ostdeutschland, aktueller Dokumentarfilm / Guatemala — Land des Kaffees — / Kampf der Eingeborenen mit dem Dschungel, Kulturfilm.
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Die Handelsstube

als Vorläufer der Industrie und Handelskammer Karlsruhe wurde vor 140 Jahren am Marktplatz an der Stötte wo heute **Schöpf** steht, gegründet.

Den guten Handelsgeist, der damals in das Anwesen einzog, pflegt **Schöpf** seit 55 Jahren weiter, das heißt, seit 55 Jahren leistet **Schöpf** Dienst am Kunden.

Hundertfünf Mitarbeiter freuen sich mit den inhabern, Sie jederzeit zuvorkommend und gut bedienen zu können.

- Tradition verpflichtet! -

Schöpf

Das Modehaus in Karlsruhe am Marktplatz ist sich solcher Verpflichtung bewußt

DAS LEBEN IST SCHÖN... MIT ETWAS GELD

SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE
Ziehung 1. Klasse 12./13. Mai 1953 · Achtellos 3.- DM

HABLITZEL, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 23

KLEIBER, Lessingstr. 8, (b. Mühlburger Tor)

NUNN, Karlsruhe, Georg-Friedr.-Str. 25 (Amf. Verksulst. der Stadt, Latteis-Fischhaus Hablitzel, Erbprinzenstr. 23)

Alfred WENZ, Pforzheim, Schulberg 17

Antliche Bekanntmachungen

Ausschreibung von Bauarbeiten
Vorbehaltlich der Mittelbewilligung sind die Arbeiten zur Verbreiterung der Bundesstraße Nr. 203 (einschl. Ausbringen einer Einstreudecke) zwischen Dürrenbüchig und Diebheim, km 1,990 bis 13,700, an eine im Straßenbau erfahrene und leistungsfähige Firma zu vergeben. Die Arbeiten umfassen:
rd. 2000 qm Rasen- und Mutterbodenabbau
rd. 2200 qm Erdauflage
rd. 11000 qm Straße aufreißen
rd. 6000 qm Gesteinsetzen
rd. 14000 qm Einstreudecke herstellen.

Die Ausschreibungsunterlagen können gegen Vorleistung von 1.-DM beim unterzeichneten Straßenbauamt, Karlsruhe, Stephanienstr. 28 (Münzgebäude), bezogen werden. Angebotsabgabe: bis spätestens Mittwoch, den 6. Mai 1953, vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist: bis 8. Juni 1953.
Bad. Straßenbauamt Karlsruhe

Zu verkaufen

Ein bereits neuer Junker & Rub-3 flamm. Gas-, Back- u. Bratofen
1 weiß, eisernes Bett m. Matr. Federbett u. Nachttisch, 1 Zimmertisch, 1 runder Tisch, Ø 90 cm, 1 Liegestuhl, 1 Blumengrippe, 4 Sitzstühle, 1 Friedhof od. Garten geeignet, billig zu verkaufen. Anzusehen den ganzen Tag über bis 19.00 Uhr, bei Frau E. Bächhofer, Wielandstraße 10, I.

Modernster Korbkinderswagen neuwertig, preiswert zu verkaufen Morgenstr. 27, Rudloff, I. St.

NOBEL EHRFELD
Rondellplatz
KARLSRUHE

Wenn Ehrfeld es behaglich macht, beglückt dein Heim dich Tag und Nacht!

Tiermarkt

Gänse-, Enten- und Hühnerkörnerverkauf
Tauben, Fasanen, Jungenten, durch H. Engelhardt, Jollystr. 7.

Im Tierheim am Flugplatz
(Tel. 4655) sind folgende Fundhunde: Schäferhunde, Boxer, Spitz, Drahthaari, Ir. Setter, Bearded, Verlorene und Fundkatten bitte melden bei Abtl. Tierhilfe, Tel. 5242, Weinbrennerstraße 29. — Schreiet gegen das Schießen auf Vögel und andere Tiere ein. Das Schließen bei bewohnten Gebäuden ist verboten.
Tierschutzverein Karlsruhe e. V.

Stellen-Angebote

Junge **Büro - Angestellte**
sicher u. gewandt in allen Büroarbeiten, auch Buchhaltung, sofort gesucht.
Wilhelm Burger, Buchdruckerei Karlsruhe, Rheingoldstraße 15.

Laht Bekanntmachung

Im Zuge der häußlichen Veränderungen im Südfügel des städt. Anwesens Friedensheim 107 werden 11 Stück flügelige Fenster, fast neuwertig, Lichtmaß 1,00 m breit, 1,40 m hoch frei und können zum Verkauf abgegeben werden. Die Fenster können an Ort und Stelle besichtigt werden, Preisangebote sind an das Stadtbaumeister Laht zu richten.
Laht, den 17. April 1953.
Der Oberbürgermeister

Bekanntmachung

Die Straßenbauarbeiten zur Neuherstellung der Fahrbahndecke in der Kaiserstraße vom Alten Rathaus bis zur Jammstraße werden am Montag, den 20. April 1953, in Angriff genommen.
Der 1. Bauabschnitt beginnt an der Straßenkreuzung Altes Rathaus und endet an der Straßenkreuzung Schillerstraße. Der Durchgangsverkehr für sämtliche Fahrzeuge wird für die Dauer der Arbeiten gesperrt. Der Anliegerverkehr wird im Einvernehmen mit den Anwohnern geregelt.
Laht, den 17. April 1953.
Der Oberbürgermeister

Hämorrhoiden sind heilbar

auch in schweren Fällen durch **Rusmagal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Bei der Stadtverwaltung Laht (Bad. Schwarzwald), Kreisstadt mit 22000 Einwohnern, ist infolge Ablebens des bisherigen Stelleninhabers die Stelle des

städt. Vermessungsrates

alsbald neu zu besetzen. Zum Aufgabengebiet des Vermessungsrats gehören noch die Verwaltung des unbebauten städtischen Grundbesitzes einschließlich der Land- und Forstwirtschaftsangelegenheiten.

Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung und praktischer Erfahrung auf dem Gebiet des Vermessungswesens wollen ihr Gesuch mit Lichtbild, lückenlosem Lebenslauf, beglaubigten Prüfungsunterlagen und Zeugnisabschriften sowie Sauberungsbescheid bis längstens 26. 4. 1953 an den Unterzeichneten einreichen.

Nach einer Probezeit erfolgt die Anstellung als Beamter auf Lebenszeit nach Besoldungsgruppe A 2 c der Bad. Gemeindebesoldungsordnung (A 2 c 2 Relativbesoldungsordnung). Persönliche Vorstellung ohne besondere Aufforderung ist zwecklos.
Laht, den 14. April 1953.
Der Oberbürgermeister.

BADISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS:
19.30 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf.
Ein Walzertraum
Operette von Oer, Strauß

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150-52

Südd. Klassen-Lotterie

1/8 3.-
1/6 6.-
1/24 24.-

Die Lotterie der Millionen

500.000
300.000
200.000
100.000

Schalterstunden 8-19
Versand auf Bestellung
Zahlbar nach Empfang

Maurer
Karlsruhe, Waldstraße 28
neben RESI-Kino

Flawal
ganz groß

FÜR DIE KLEINE WÄSCHE

Mit gutem Gewissen...
...nehme ich für meine kleine Wochenwäsche Flawal, denn auf der Packung steht ja eine Garantieerklärung von den Flammerwerken.

Wer's nicht glaubt, schickt diesen **PROBEBEUTEL-GUTSCHEIN** mit seiner Anschrift an die **FLAMMER**
SEIFENWERKE GMBH. HEILBRONN A.H.